

jahresbericht | annual report 2010



LIECHTENSTEINISCHER
BANKENVERBAND

Inhalt | Content

2 VORWORT

4 TÄTIGKEITSBERICHT 2010

10 DER LIECHTENSTEINISCHE
BANKENSEKTOR 2010

DIE MITGLIEDSBANKEN

12 Liechtensteinische Landesbank AG

13 LGT Bank in Liechtenstein AG

14 Verwaltungs- und Privat-Bank AG

15 NEUE BANK AG

16 Centrum Bank AG

17 Volksbank AG

18 Valartis Bank (Liechtenstein) AG

19 Banque Pasche (Liechtenstein) SA

20 Bank Frick & Co. AG

21 EFG Bank von Ernst AG

22 Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG

23 Kaiser Ritter Partner Privatbank AG

24 Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

25 Bank Alpinum AG

52 ORGANISATION

54 LISTE DER LIECHTENSTEINISCHEN BANKEN

28 FOREWORD

30 PROGRESS REPORT 2010

36 THE LIECHTENSTEIN
BANKING SECTOR 2010

THE MEMBER BANKS

38 Liechtensteinische Landesbank AG

39 LGT Bank in Liechtenstein Ltd.

40 Verwaltungs- und Privat-Bank AG

41 NEUE BANK AG

42 Centrum Bank AG

43 Volksbank AG

44 Valartis Bank (Liechtenstein) AG

45 Banque Pasche (Liechtenstein) SA

46 Bank Frick & Co. AG

47 EFG Bank von Ernst AG

48 Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG

49 Kaiser Ritter Partner Privatbank AG

50 Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

51 Bank Alpinum AG

52 ORGANISATION

54 LIST OF LIECHTENSTEIN BANKS

Vorwort des Präsidenten



Adolf E. Real, Präsident Liechtensteinischer Bankenverband

Mit dem Übertritt in ein neues Jahrtausend wurden viele Gewohnheiten, Vorgaben und Werte hinterfragt. Ein Transformationsprozess hat begonnen, der seine ersten Spuren schon Ende der neunziger Jahre zeigte. Doch noch zu wenig wurde zum damaligen Zeitpunkt unternommen. Zu unwirklich schienen die Forderungen und Vorhaben. Zu real war der bestehende Wohlstand mit seiner vermeintlichen Unantastbarkeit. Doch eine erfolgreiche Vergangenheit ist kein Garant für eine sichere Zukunft. Im Gegenteil: Je grösser der eigene unternehmerische Erfolg in der Vergangenheit, desto schwieriger wird es, seine immunisierende Kraft zu überwinden. Doch der Transformationsprozess setzte sich ungehindert fort und die liechtensteinischen Banken stellten sich diesem Prozess und begannen, ihn aktiv mitzugestalten.

Das erste Jahrzehnt der Verwandlung ist nun zu Ende. Einen vorläufigen Höhepunkt stellte der Beginn der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise dar, ausgelöst im Herbst 2008. Die Auswirkungen der Finanzkrise zeigten sich wie schon 2009 mit aller Deutlichkeit. So verzeichnen die Banken 2010 einen leichten Gewinnrückgang. Doch wenngleich die liechtensteinischen Banken Gewinnverluste hinnehmen mussten, darf das Jahresergebnis insgesamt als positiv bewertet werden. Denn die Banken haben sich in einem äusserst schwierigen Umfeld bewähren müssen und das Vertrauen zurückgewinnen können. Dies zeigt der anhaltende Neugeldzufluss bei den liechtensteinischen Banken auch im Jahr 2010. Gleichzeitig ist der Kostendruck enorm und die Anforderungen im Bankensektor wie auch im regulatorischen Umfeld steigen stetig. So haben die Banken weiter Know how aufgebaut und mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze eine wichtige Investition in die Zukunft getätigt. Auch haben sich die Institute unter sehr herausfordernden Bedingungen als stabile Partner erwiesen, wie der Anstieg der Eigenmittelquote zeigt. Diese Entwicklung zeigt klar, dass die liechtensteinischen Banken ihrer Philosophie treu bleiben, langfristige Strategien durchzusetzen und den Fokus auf das Private Banking zu setzen.

Obwohl die Transformation nach wie vor in vollem Gang ist und wohl sicher noch ein weiteres Jahrzehnt in Anspruch nehmen wird, sind viele neue Paradigmen entstanden, die sich zunehmend festigen. Unter dem Einfluss von aussen, vor allem aber aufgrund der Bereitschaft, sich selbst dem Wandel zu stellen und die Transformation aktiv voranzutreiben, haben die Banken in Liechtenstein den Reformprozess ganz oben auf die Agenda gesetzt. Noch im Jahr 2010 begannen deshalb intensive Arbeiten an einer neuen Strategie für den Finanzplatz. Mit der Roadmap 2015, die Anfang 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, ist es gelungen, eine

einheitliche Richtschnur zu setzen, die auf den Parametern Qualität, Stabilität und Nachhaltigkeit aufbaut. Es galt, eine Finanzplatzstrategie jenseits der Steuerdiskussion zu formulieren, die den neuen Voraussetzungen gerecht wird und von allen Wirtschaftsverbänden im Land gemeinsam getragen wird. Banken und Finanzintermediäre müssen ihre Existenz in einem regulatorischen Umfeld sichern, das immer weniger durchschaubar ist. Die in der Roadmap 2015 erarbeiteten über 30 Handlungsfelder sind deshalb klare Handlungsmaxime und roter Faden einer seriösen Geschäftspolitik zugleich. Sie bauen auf Szenarien auf, die schon in naher Zukunft möglich sein werden. Sei dies das verstärkte Bedürfnis nach nachhaltigen Anlagen und Dienstleistungen oder sei dies der unaufhaltbare Drang zu mehr Transparenz. Eine solche Strategie verlangt auch Mut, denn sie bedeutet, sich auf eine ungewisse Zukunft festzulegen und auch daran messen zu lassen.

Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) hat sich in den letzten Monaten weiter inhaltlich und personell verstärkt, um den enormen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Geschäftsstelle mit Simon Tribelhorn als Geschäftsführer leistet enorme Arbeit das ganze Jahr hindurch. Das Team arbeitet professionell und bringt eigene Ideen und Vorschläge aktiv in den Gestaltungsprozess für den Finanzplatz ein. An dieser Stelle gilt deshalb mein besonderer Dank dem Team der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverband, das mit Fleiss, Professionalität und auch Durchsetzungsvermögen agiert hat. Ich danke allen Bankmitarbeitenden, die in unseren Ausschüssen und Arbeitsgruppen aktive Verbandsarbeit geleistet haben. Weit über hundert Mitarbeitende haben in verschiedenen Ausschüssen und Arbeitsgruppen aktiv mitgewirkt. Ich danke dem Vorstand des LBV für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank gilt auch der Regierung, dem Landtag, den liechtensteinischen Verbänden und der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein.

Abschliessend noch ein Blick in die Zukunft: Nach wie vor ist der Finanzplatz für Liechtenstein ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Trotz vieler Umwälzungen haben sich die Antworten auf die Frage, warum Liechtensteins Banken im internationalen Vergleich attraktiv für Kunden und Anleger sind, nicht verändert: Liechtenstein ist länger denn je fest in den europäischen Binnenmarkt integriert. Die EWR-Mitgliedschaft war ein Meilenstein für die Prosperität des Landes und den Erfolg der Banken. Noch heute ist die Mitgliedschaft in zwei Wirtschaftsräumen gleichzeitig weltweit einzigartig. Die Tradition im Private Banking baut auf Jahrzehnten Erfahrung auf und wird naturgemäss mit jedem Jahr stärker. Auch hier haben die Banken sich nicht von ihrer Kernkompetenz entfernt. Gleichzeitig ist Liechtenstein ein souveräner Staat, der Finanzplatz in seinen Grundfesten unabhängig und seine Banken stabil. Diese Frage der Stabilität war gerade in den letzten Monaten von essentieller Bedeutung. Die liechtensteinischen Banken haben sich trotz aller Stürme und Umwälzungen als stabile und zuverlässige Partner im Herzen Europas bewährt. Darauf dürfen wir stolz sein. Wir haben in Krisen stets Chancen gesehen und sie genutzt. Wir gehen diesen Weg konsequent weiter und stellen uns dem internationalen Wettbewerb. Ich bin überzeugt, wir werden im Jahr 2015 bereits die ersten Früchte der besonnenen und konsequenten Vorgehensweise ernten.



Adolf E. Real
Präsident

Tätigkeitsbericht 2010

1. Verbandsorganisation

Vorstand

Der Vorstand wurde bis zum Februar 2010 vom Vizepräsidenten Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein) ad interim geleitet. Anlässlich der a.o. Generalversammlung vom 13. Januar 2010 wurde Adolf E. Real zum Präsidenten gewählt. Mit der Wahl von Adolf Real ist nun erstmals ein Präsident an der Spitze des Verbandes, der diese Funktion vollamtlich ausübt und nicht gleichzeitig einer Mitgliedsbank vorsteht. Adolf E. Real verfügt über langjährige Management- und Bankerfahrung, unter anderem als ehemaliger CEO der VP Bank. Durch die Wahl von Adolf E. Real konnten die Verbandsstrukturen gestärkt und gleichzeitig die bisherigen Präsidenten in ihrer Doppelfunktion als Banken-CEO und LBV-Präsident entlastet werden.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu 10 ordentlichen Sitzungen.

Mutation im Vorstand 2010:

- Daniel Forster, Banque Pasche (Liechtenstein) SA (Nachfolger von Daniel Brühwiler, seit Dezember 2010)

Mitglieder

Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) ist einer der bedeutendsten Verbände des Landes. Er ist ein von jeglicher staatlichen und sonstigen Unterstützung unabhängiger Verein und leistet auf Basis der freiwilligen Mitgliedschaft wertvolle Unterstützungs- und Lobbyarbeit zugunsten aller angeschlossenen Banken.

Per Ende 2010 waren in Liechtenstein 17 Banken konzessioniert, 14 davon sind Mitglied des LBV. Mit wenigen Ausnahmen vertritt der LBV damit die Interessen aller am Bankenplatz Liechtenstein tätigen Banken.

Die Alpe Adria Privatbank befindet sich in freiwilliger Liquidation und ist deshalb per Ende 2009 aus dem Verband ausgetreten.

Die Lamda Privatbank AG hat ihre Geschäftstätigkeit am 23. November 2010 aufgenommen. Gemäss den Statuten des LBV können als Mitglieder die in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft errichteten und von der Finanzmarktaufsicht (FMA) gemäss Bankengesetz bewilligten Banken mit Firmensitz und Hauptverwaltung im Fürstentum Liechtenstein aufgenommen werden. Ein Aufnahmegesuch kann erst gestellt werden, wenn der

Vorstand



Adolf E. Real
Präsident

Thomas Piske
Vizepräsident
LGT

Dr. Josef Fehr
LLB

Roger H. Hartmann
VP Bank

Willy Bürzle
Neue Bank

Stephan Häberle
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam
Valartis Bank

Daniel Forster
Banque Pasche

Christian Reich
Kaiser Ritter Partner
Privatbank



Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverbandes inkl. Präsident (v.l.n.r.)
Silvia Heron, Esther Eggenberger, Adolf E. Real (Präsident), Simon Tribelhorn, Andrea Brüllmann, Anita Hardegger, Christoph Weder

erste vollständige Geschäftsbericht vorliegt, frühestens jedoch nach 12 Monaten ab Erteilung der Bewilligung durch die FMA. Deshalb konnte 2010 die Lamda Privatbank noch nicht Mitglied werden. Die Sigma Kreditbank AG hat ihre Banktätigkeit am 2. November 2010 aufgenommen, verfügt jedoch lediglich über eine Bewilligung für das Kreditgeschäft gemäss Art. 3 Abs. 3 Bst. b BankG und eine eingeschränkte Banklizenz. Das gewerbmässige Betreiben weiterer Bankgeschäfte im Sinne von Art. 3 Abs. 3 BankG, insbesondere auch die Annahme von Einlagen und anderen rückzahlbaren Geldern sowie die Anlageberatung und Vermögensverwaltung, ist der Bank nicht gestattet.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des LBV fand in Anwesenheit von 13 der 14 Vertreter der Mitgliedsbanken am 7. April 2010 statt. Am 20. Oktober 2010 fand eine a.o. Generalversammlung statt, an welcher das Budget 2011 genehmigt und eine Richtlinie über das «Securities Lending» verabschiedet wurden.

Geschäftsstelle

Per 1. Januar 2010 wurde Simon Tribelhorn vom Vorstand zum Geschäftsführer des Bankenverbandes bestellt. Er trat die Nachfolge von Michael Lauber an, welcher neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein wurde. Der LBV hat sich damit bewusst für die Kontinuität in der Weiterführung der Verbandstätigkeit entschieden. Simon Tribelhorn ist seit 2006 für den Verband tätig. Am 1. September 2010 trat Andrea Brüllmann als neue Rechtskonsulentin in den Verband ein. Andrea Brüllmann studierte Rechtswissenschaften an der Universität St. Gallen und schloss ein Nachdiplomstudium im Bereich Banking & Finance Law an der University of London ab. Nach dem Erwerb des Zuger Anwaltspatents war sie

von 1996 bis 2000 beim Rechtsdienst der UBS AG in Zürich tätig. Anschliessend arbeitete sie in einer Zürcher Rechtsanwaltskanzlei, bevor sie 2005 in die liechtensteinische Finanzbranche wechselte.

Anlässe und Konferenzen

Am 31. März 2010 fand das traditionelle bilaterale Treffen zwischen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und dem LBV in Zürich statt. Die beiden Delegationen wurden angeführt von Dr. Urs P. Roth, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Delegierter des Verwaltungsrates der SBVg, sowie von Adolf E. Real, Präsident des LBV. Im Vordergrund stand der gegenseitige Gedanken- und Meinungs-austausch zwischen den beiden Wirtschaftsverbänden. Der Fokus lag dabei in erster Linie auf steuerpolitischen sowie finanzplatzstrategischen Themen. Diskutiert wurden auch Sachfragen zu Vergütungssystemen, Einlegerschutz und dem Zahlungsverkehr zwischen beiden Ländern.

Vom 6. bis 8. Mai 2010 organisierte der LBV das Fünf-Länder-Treffen, an welchem Vertreter der Bankenverbände von Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein teilnahmen. Dabei bestand Gelegenheit, europäische wie auch nationale Finanzthemen in einem gediegenen Umfeld zu diskutieren und einen konstruktiven Meinungs-austausch zu führen.

Der alle zwei Jahre stattfindende Bankentag des liechtensteinischen Bankenverbandes wurde am 26. Mai 2010 in Vaduz durchgeführt. Der 6. Liechtensteinische Bankentag galt ganz dem Thema «Wirtschaftsstandort Liechtenstein im Umbruch». Gastreferent des Anlasses war Michael Hilti, Mitglied des Verwaltungsrates der Hilti AG.

Arbeitsgruppen des LBV

Im Jahr 2010 arbeiteten wiederum mehr als 100 Mitarbeitende diverser Mitgliedsbanken in acht Ausschüssen (Finanzen, Kommunikation, Kredite, Operations, Personal, Personalentwicklung, Recht & Compliance und Steuern) sowie diversen Arbeitsgruppen zusammen.

Nationale Arbeitsgruppe / Mitgliedschaften

Auf nationaler Ebene war der LBV 2010 in über 30 externen Arbeitsgruppen und Kommissionen involviert.

Internationale Arbeitsgruppen / Mitgliedschaften

Im vergangenen Jahr waren die Mitglieder der Geschäftsstelle in mehreren Arbeitsgruppen und Kommissionen der Schweizerischen Bankiervereinigung tätig. Speziell erwähnenswert sind dabei unter anderem die Kommission für Sicherheit (KOSI), Gemischte Kommission für Sicherheit (GEMKO), Kommission für Recht und Compliance (KOREKO) sowie die Bildungskommission (BIKO). Daneben war der LBV auch in diversen «Committees» des Europäischen Bankenverbandes (EBF) aktiv tätig. Dazu gehörten das Board, das Executive Committee, das Payments Systems Committee, das Legal Committee, das Financial Markets Committee sowie das Fiscal Committee.

Zugleich wurde der Bankenverband 2010 Mitglied beim European Payments Council (EPC).

Im Juli 2010 wurde die Einlagensicherungs- und Anlegerschutzstiftung des Liechtensteinischen Bankenverbandes Vollmitglied in den beiden internationalen Verbänden für Einlagensicherungssysteme, der International Association of Deposit Insurers (IADI) und des European Forum of Deposit Insurers (EFDI). Durch diese Mitgliedschaften kann sich Liechtenstein vermehrt aktiv an der Diskussion um die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Standards im Bereich der Einlagensicherung und des Anlegerschutzes sowie in relevanten Stabilitätsthemen einbringen und die Notwendigkeit der Kleinststaatenverträglichkeit von neuen Regeln in diesem Bereich adressieren.

2. Rückblick auf das Jahr 2010

2.1 Generell

Das Jahr 2010 war geprägt von der Steuerrückblick, der Schuldenkrise der europäischen Länder und der damit zusammenhängenden Euro-Schwäche, respektive der Franken-Stärke. Immerhin machte sich eine langsame Erholung der Weltwirtschaft bemerkbar.

Thematisch standen für den LBV auch in diesem Jahr die internationale Kooperation in Steuerangelegenheiten und die Stabilität des Finanzplatzes im Zentrum. Zugleich prägten auch Themen wie internationale Mitwirkung, Aufsicht, Cross-Border-Banking und die Steuerrechtsrevision die Agenda.

Um sich dem geänderten Umfeld anzupassen und für die Zukunft gerüstet zu sein, haben 2010 die Arbeiten für eine neue Strategie des Banken- und Finanzplatzes begonnen.

2.2 Schwerpunktthemen des Jahres 2010

2.2.1 Strategie

2010 wurde der Grundstein für die neue Strategie des Banken- und Finanzplatzes gesetzt. Ziel war die Erarbeitung der Grundlagen für die nachhaltige Entwicklung des Banken- und Finanzplatzes Liechtensteins unter den neuen Rahmenbedingungen. In einem ersten Schritt wurde dabei die Strategie für den Bankenplatz ausgearbeitet. Ein Kernteam, bestehend aus dem Präsidenten, der Geschäftsstelle sowie Bankvertretern, hat unter Mitarbeit der CEO's der Banken die sogenannte Roadmap 2015 ausgearbeitet. Anfang 2011 wurde die Strategie dann einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

2.2.2 Public Affairs / Internationale Beziehungen

Ein Schwergewicht wurde im Jahr 2010 auf den Ausbau der internationalen Beziehungen gelegt. Einerseits wurden die Kontakte zu Entscheidungsträgern und Meinungsmachern der beiden Nachbarländer Deutschland und Österreich ausgebaut, andererseits wurde auch die Beziehungspflege in Brüssel intensiviert. Dem LBV kommt dabei zu Gute, dass er auf die seit Jahren verfolgte Strategie des Dialogs im angrenzenden Ausland und in Brüssel zurückgreifen und aufbauen kann. Dem LBV ist es in den vergangenen Jahren gelungen, ein glaubwürdiger Ansprechpartner für die Politik, die Behörden, die Wirtschaft und die Medien im In- und Ausland zu sein. Dort werden die Bemühungen um Transparenz und Dialog durchwegs positiv wahrgenommen.

Im Rahmen eines Liechtenstein-Besuches informierten sich Mitglieder des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages am 1. Juni 2010 vor Ort über die aktuellen Entwicklungen auf dem Finanzplatz. Dabei trafen die Abgeordneten auch mit Vertretern des LBV zusammen. In Zentrum der Arbeitsgespräche stand der Beitrag Liechtensteins zur Stabilität des Wirtschafts- und Finanzsystems Europas. Auch der aktuelle Stand der Verhandlungen zum Doppelbesteuerungsabkommen stand auf der Agenda.

Am 7. Juli 2010 führte der Finanzausschuss des deutschen Bundestages eine öffentliche Anhörung zu Gesetzesentwürfen zur wirksameren Bekämpfung der Steuerhinterziehung durch. Der LBV war eingeladen, an der Anhörung teilzunehmen und stand vor Ort für Fragen zur Verfügung.

Am 1. September 2010 war Liechtenstein dank des stattfindenden Nationentages im Mittelpunkt des Interesses an der EXPO in Shanghai. Der LBV war dabei Teil der liechtensteinischen Delegation, welche von S.D. Erbprinz Alois angeführt wurde. Der Finanzplatz Liechtenstein präsentierte sich mit den Schwerpunkten Innovation und Nachhaltigkeit.

Der LBV führte am 28. September 2010 zum zweiten Mal einen Parlamentarischen Abend in Berlin durch. Schirmherr der Veranstaltung war der Vorsitzende des Finanzausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. Volker Wissing. Liechtenstein und sein Finanzplatz wurden von Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher, dem Präsidenten und dem Geschäftsführer des LBV sowie der Finanzmarktaufsicht repräsentiert.

Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein lud am 28. Oktober 2010 Experten aus Liechtenstein und Österreich zu einem Podiumsgespräch in Wien ein. Zum Thema «Standortfaktor Stabilität» sprachen auf dem hochkarätig besetzten Podium von liechtensteinischer Seite Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher, Bankenverbandspräsident Adolf E. Real sowie FMA-Aufsichtsratspräsident Michael Lauber.

Der Geschäftsführer des LBV hielt anlässlich des 7. Berliner Private Banking Gipfels am 29. November 2010 in Berlin die Keynote zum Thema «Liechtenstein – Kompetenzzentrum für nachhaltige Anlagen». Auf diesem Branchengipfel trafen sich die Repräsentanten der mehr als 300 geprüften Banken und unabhängigen Vermögensverwalter. Die Private-Banking-Prüfinstanz präsentierte die Ergebnisse aus dem Jahr 2010 von «TOPS 11 – Wer kann nachhaltig?».

Erbprinz Alois wurde anlässlich seiner Reise nach Indien im November 2010 von einer hochkarätigen liechtensteinischen Delegation bestehend aus Regierungs- und Wirtschaftsvertretern begleitet. Seitens des LBV nahm der Geschäftsführer teil.

2.2.3 Steuerrechtsrevision

Der liechtensteinische Landtag hat am 24. September 2010 die Steuerreform verabschiedet. Das neue Steuergesetz hat Vereinfachungen und mehr Transparenz zum Ziel. Eine wesentliche Neuerung ist die Flat-Rate von 12.5 Prozent für alle Unternehmen. Darüber hinaus wurde die Ungleichbehandlung von Fremd- und Eigenkapital beseitigt. Zahlreiche kleinere Anpassungen führen dazu, dass auch Familien und niedrige Einkommen entlastet werden. Mit dem modernisierten Steuergesetz soll der laufenden Internationalisierung und Globalisierung Rechnung getragen werden. Das neue Steuerrecht trat per 1. Januar 2011 in Kraft.

2.2.4 Kooperation in Steuersachen

Mit dem Abschluss sieben weiterer OECD-konformer Steuerabkommen mit den nordischen Staaten verfügt Liechtenstein per Ende 2010 über insgesamt 23 OECD-konformer Abkommen. Die internationale Kooperation in Steuerfragen wird dennoch auch in Zukunft ein Thema für den Finanzplatz sein. Für Liechtenstein haben die Abkommen, die vor allem auch mit grossen Staaten wie den USA, Grossbritannien, Deutschland und Frankreich abgeschlossen wurden, eine positive Wirkung, was Glaubwürdigkeit und Reputationsgewinn betrifft. Mit den Abkommen wurden klare Rechtsgrundlagen geschaffen, die dem Banken- und Finanzplatz,

der gesamten Wirtschaft und deren Kunden und Partnern Rechtssicherheit geben. Zudem hat Liechtenstein mit dem Abkommen mit Grossbritannien nachhaltig unter Beweis gestellt, dass es aktiv und auf rechtsstaatlicher Basis nach Lösungen für die Kunden am Finanzplatz auf dem Weg in die Steuerkonformität sucht.

Im Zentrum der künftigen Abkommensstrategie stehen vor allem der Abschluss von Doppelbesteuerungsabkommen hin zu einem DBA-Netzwerk sowie die Aushandlung von Regelungen zur Herstellung grenzüberschreitender Steuerkonformität.

2.2.5 FATCA

Am 17. März 2010 wurde in den USA unter dem Titel Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) ein Gesetzesentwurf verabschiedet. Zum 1. Januar 2013 soll FATCA in Kraft treten. Da FATCA grosse Auswirkungen auf die Banken und andere Finanzintermediäre zeigt, hat der LBV bereits frühzeitig eine Arbeitsgruppe geschaffen, welche sich mit diesem Thema in enger Abstimmung mit dem Europäischen Bankenverband befasst. Zugleich organisierte der LBV am 3. März 2010 zusammen mit Ernst & Young einen Informationsanlass zu diesem Thema.

2.2.6 Finanzkrise und Finanzplatzstabilität

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise vor zwei Jahren und dem damit einhergehenden tiefgreifenden Vertrauensverlust an den Finanzmärkten rückte der Aspekt der Stabilität des weltweiten Finanzsystems in den Vordergrund. Die Sicherheit der Kundenanlagen erhielt plötzlich eine enorme politische Aufmerksamkeit, die in raschen Reformen der Einlagensicherungssysteme und der Ausweitung der Garantie teilweise bis zu einer unbeschränkten Anlage summe mündete.

Das Vertrauen der Kunden sowie der Schutz von Kundenvermögen geniessen seit jeher höchste Priorität in Liechtenstein. Deshalb legen die liechtensteinischen Banken grossen Wert auf eine solide Eigenmittelausstattung. Die liechtensteinischen Banken gehören zu den am besten kapitalisierten Banken Europas. Neben dem Einlegerschutz spielt auch die Finanzplatzstabilität eine wichtige Rolle im Gesamtdispositiv zum Schutz des Kundenvermögens in Liechtenstein.

Der LBV arbeitete zusammen mit der Regierung und der Finanzmarktaufsicht im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe intensiv an der Vorbereitung, das heute geltende Einlagensicherungssystem weiterzuentwickeln. Das Einlagensicherungssystem soll den gegebenen Veränderungen der internationalen Regulierung und gleichzeitig den nationalen Gegebenheiten Rechnung tragen. Diese Arbeiten werden im Jahr 2011 fortgesetzt und sind langfristig ausgelegt.

Die liechtensteinischen Banken sind auf globaler und regionaler Ebene nicht systemrelevant. Auf nationaler Ebene hingegen sind die drei grossen Banken LGT, LLB und VP Bank als systemrelevant für den Finanzplatz Liechtenstein zu betrachten. In diesem

Kontext hat sich der LBV zusammen mit der Finanzmarktaufsicht für die Erarbeitung von Lösungen zur Gewährleistung der Finanzplatzstabilität engagiert. Die Arbeiten dauern an und werden bis Ende 2011 zu Resultaten führen.

2.2.7 Zahlungsverkehr

Per 1. November 2009 trat in Liechtenstein das neue Zahlungsdienstegesetz in Kraft, welches die EU-Richtlinie über Zahlungsdienste (sogenannte Payment Services Directive, kurz: PSD) in liechtensteinisches Recht umsetzte. Die Doppelmitgliedschaft in zwei Währungsräumen, welche unterschiedliche rechtliche Regelungen kennen und die Tatsache, dass der gesamte Zahlungsverkehr traditionell über die Schweiz abgewickelt wird, zwingen Liechtenstein seitdem in einen rechtlichen Spagat. 2010 standen deshalb folgende Zahlungsverkehrsthemen im Mittelpunkt: Herausgabe sowie Annahme von Debit- und Kreditkarten und deren Zahlungsabwicklung sowie die Teilnahme an der schweizerischen Zahlungsverkehrsinfrastruktur im Allgemeinen. Dabei hat auch ein intensiver und konstruktiver Austausch mit der Schweizerischen Nationalbank, Vertretern der SIX Group sowie der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein stattgefunden.

3. Allgemeines regulatorisches Umfeld

Das regulatorische Umfeld des Jahres 2010 war wiederum von zahlreichen Gesetzgebungsprojekten mit unmittelbarer Auswirkung auf den Finanzplatz geprägt. Die allgemeine Tendenz zu einer immer grösser werdenden Regulierungsflut hat sich dieses Jahr fortgesetzt. Insgesamt hat sich der LBV im Berichtsjahr 2010 an 17 Vernehmlassungen beteiligt. Darunter waren mehrere wegweisende Gesetzgebungsvorhaben, allen voran das UK-Steueramtshilfegesetz, die Umsetzung der CRD I, II und III, das neue Fondsgesetz zur Umsetzung der UCITS IV sowie die Revisionen des Finanzmarktaufsichtsgesetzes (Revision der FMA-Gebühren sowie die Revision des Kundenbeschwerderechts in Wertpapierangelegenheiten). Im Rahmen dieser Umsetzungsvorhaben hat sich der LBV wiederum aktiv und engagiert eingebracht.

Vernehmlassungen:

(Übersicht: 1. Mai 2010 bis 30. April 2011)

- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines Standortförderungsgesetzes
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Anpassung des an die Alters- und Hinterlassenenversicherung ausgerichteten Staatsbeitrages sowie die langfristige finanzielle Sicherung der AHV
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Polizeigesetzes (Barmittelkontrollen)
- Vernehmlassung (vgl. Abänderungen der ERV) zu den Abände-

rungen BankV betreffend Vergütungspolitik / Umsetzung CRD I-III

- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines Gesetzes über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere (OGAW-G)
- Begleitbericht zur Abänderung der Eigenmittelverordnung (ERV) und deren Anhänge sowie der Bankenverordnung (BankV)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Bankengesetzes, des Zahlungsdienstegesetzes, des E-Geldgesetzes und des Marktmissbrauchsgesetzes
- Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 28. November 1989 über die obligatorische Unfallversicherung (UVersG)
- Totalrevision ALV – Einführung eines Solidaritätsbeitrages
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Finanzmarktaufsichtsgesetzes (FMAG) und des Sorgfaltspflichtgesetzes (SPG) [Gebühren]
- Vernehmlassung betreffend die Abänderung des Übernahmegesetzes (ÜBG) sowie die Abänderung des AGBG
- Vorvernehmlassung betreffend die Änderung des Bankengesetzes sowie der Banken- und Eigenmittelverordnung zur Umsetzung des ersten und zweiten Revisionspaketes der Capital Requirements Directive (CRD)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Finanzmarktaufsichtsgesetzes (FMAG) [Abänderung Beschwerderecht]
- Vernehmlassungsbericht betreffend das Gesetz über die E-Geldinstitute (E-Geldgesetz; EGG) sowie die Abänderung des Sorgfaltspflichtgesetzes, des Bankgesetzes, des Gesetzes über die Vermittlerämter und des Gewerbegesetzes
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Totalrevision des Gesetzes über den Konsumkredit vom 22. Oktober 1992 sowie die Abänderung des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) und die Abänderung des Konsumentenschutzgesetzes (KschG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend das Gesetz über die Wirksamkeit von Abrechnungen in Zahlungs- sowie Wertpapierliefer- und Abrechnungssystemen (Finalitätsgesetz) sowie die Abänderung des Sachenrechts und des Bankengesetzes

4. Personal und Personalentwicklung

Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal ist einer der wichtigsten Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit eines Finanzplatzes. Der LBV setzt sich seit vielen Jahren für eine moderne und attraktive Grund- und Weiterbildung im Bereich Banking & Finance ein und nimmt diese Aufgabe in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen laufend wahr.

Der Ausschuss Personalentwicklung hat im 2010 den Kontakt zu verschiedenen wichtigen Bildungsanbietern intensiviert. Es fanden ausserdem verschiedene Workshops zum Thema Bildungsstrategie

in Liechtenstein statt, an denen Vertreter des Ausschusses aktiv teilgenommen haben. Weitere wichtige Themenschwerpunkte des Ausschusses waren die Revision des Rahmenlehrplans der HFBF, die aktive Mitarbeit im Rahmen eines Projektes der SBVg zum Thema «Lebenslanges Lernen» sowie die Erarbeitung von verschiedenen gemeinsamen Projekten im Rahmen des Massnahmenpapiers der im November verabschiedeten Finanzplatzstrategie Roadmap 2015.

Die im 2009 gegründete Arbeitsgruppe Grundbildung hat sich mit dem Thema «Qualitätssicherung Grundbildung» sowie Massnahmen zur langfristigen Sicherung von motiviertem und leistungsstarkem Nachwuchs beschäftigt: Es wurde ein Faltblatt mit dem Titel «Der erste Schritt ins Bankgeschäft» erarbeitet und die Homepage neu gestaltet. Ausserdem wurden erstmals Workshops für Praxis-ausbildner der Banken in Liechtenstein durchgeführt.

Der Ausschuss Personal widmete sich vor allem Themen, die sich mit den Rahmenbedingungen für Arbeitnehmende befassen, im Fokus standen im Berichtsjahr die Zuwanderung von selbständig und unselbständig Erwerbenden sowie die sozialversicherungsrechtliche Unterstellung bei grenzüberschreitender Tätigkeit. Die Gesundheitskampagne «Liechtenstein bewegt», die vom LBV als Hauptsponsor unterstützt wird, startete im März (siehe auch Bericht im Bankenmagazin Juni 2010). Neu ist der Ausschuss Personal auch in einer Arbeitsgruppe mit dem Titel «Internationales HR-Management» vertreten. Highlight des Ausschusses Personal im Jahr 2010 bildete wiederum der vom LBV organisierte Anlass im November, zum Thema: «Strategieumsetzende Personalentwicklung».

5. LIFE Klimastiftung Liechtenstein

Die Agenda des Vorjahres wurde im Jahr 2010 konsequent fortgeführt und ausgebaut. Auch 2010 konzentrierten sich die Aktivitäten der LIFE Klimastiftung auf den Bereich Wissensvermittlung rund um die Themen marktbasierter Klimaschutz, nachhaltige Investments, sowie Emissionshandel unter Einbeziehung der Finanzindustrie. Auf der Agenda der operativen Startphase im Jahre 2009 aufbauend wurde neben der Wissensvermittlung im akademischen Bereich der Fokus auf eine breitenwirksame Kommunikation sowie den Ausbau des Stiftungsnetzwerk im In- und Ausland gerichtet.

Im Jahr 2010 organisierte die LIFE Klimastiftung Liechtenstein mehrere öffentliche Veranstaltungen mit internationalen Referenten und nahm mit Vertretern aus der Geschäftsstelle an einer Vielzahl externer Veranstaltungen im Bereich Nachhaltigkeit teil. Das Jahresprogramm umfasste zahlreiche Aktivitäten in den Bereichen Veranstaltungen, Wissensgenerierung und Publikationen sowie Netzwerke.

Konkrete Beiträge zur Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes und die Auswirkungen globaler Trends auf die Schweiz bildeten den Fokus

der diesjährigen Jahresversammlung des Club of Rome vom 27. bis 30. Oktober 2010 in Winterthur, Vaduz und Schaffhausen. Das Forum «Preparing for the Future – The Role of Finance» am 27. Oktober 2010 in Vaduz war ein Diskussionsbeitrag des Club of Rome zur Zukunftsfähigkeit der Finanzplätze Liechtenstein und Schweiz. Dass sich innovative Ansätze aus dem Sustainable Banking und Gewinnerorientierung nicht ausschliessen, belegen Fallstudien aus den Bereichen CO₂-Zertifikatehandel, Nachhaltigkeitsindizes sowie Mikrofinanzen. Dieses Forum fand in Zusammenarbeit mit der LIFE Klimastiftung Liechtenstein, dem liechtensteinischen Bankenverband und der Universität Liechtenstein statt und bildete ein Highlight in der Veranstaltungsreihe der LIFE Klimastiftung Liechtenstein.

6. Ausblick auf das Jahr 2011

Auch 2011 werden die Auswirkungen der Finanzkrise und vor allem der darauffolgenden Wirtschaftskrise noch weiter nachhallen. Ebenfalls wird die Steuerdiskussion anhalten. Ohne Zweifel werden die global durchzusetzenden OECD-Standards mehr Steuer-ehrlichkeit mit sich bringen. Grundsätzliche Fragen jedoch bleiben: Wie stark werden die jeweiligen Staaten untereinander tatsächlich Informationen anfordern und austauschen? Wie effizient ist der bilaterale Weg über die Tax Information Exchange Agreements tatsächlich für die globale Forderung nach mehr Transparenz und Informationsaustausch? Die globale Tendenz zu mehr Transparenz wird kaum mehr aufzuhalten sein. In der globalen Welt ein anerkannter und seriöser Partner zu sein, der sich in die Gemeinschaft integriert, muss das Ziel eines jeden Finanzplatzes sein. Vor allem aber muss der Anerkennung der OECD-Standards und den bilateralen Abkommen nun auch zwingend deren globale Umsetzung im Sinne eines Level Playing Fields folgen.

Gleichzeitig oder gerade in Folge der internationalen Umwälzungen setzt die Transformationsphase, in der sich der liechtensteinische Finanzplatz befindet, weiter fort. Dieser Transformationsprozess ist besonders herausfordernd, denn es gilt, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig völlig neue Ideen umzusetzen. Allein der Kampf um den Erhalt des Bewährten benötigt viel Kraft und Anstrengungen aller Beteiligten. Die liechtensteinischen Banken haben sich in der Finanzkrise als stabile Partner erwiesen. Das wird auch international goutiert. Nun gilt es weiter, die Zukunft neu auszurichten und den Kurs zu bestimmen. Das ist in einer Branche, die sich in erster Linie auf das Private Banking fokussiert, nicht ganz leicht. In einem globalen Wettbewerb wird immer wieder die Frage danach gestellt, wie sich die Banken in Liechtenstein abheben, wie sie in Zeiten wie diesen hervorstechen und damit im Wettbewerb bestehen wollen. Von den Banken erfordert diese schwierige Ausgangslage Mut, Besonnenheit und Entschlossenheit zugleich. Hier setzt die Roadmap 2015 an. Die Umsetzung dieser Strategie steht denn auch im Zentrum der Aktivitäten des LBV im Jahr 2011.

Der liechtensteinische Bankensektor 2010

Das wirtschaftliche Umfeld war auch 2010 noch geprägt von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Erholung setzte sich 2010 zwar fort, doch besteht über deren Nachhaltigkeit insbesondere in gewissen europäischen Ländern und den USA Unsicherheit. Historisch tiefe Zinsen, sehr volatile Finanzmärkte sowie die europäische Schuldenkrise sorgten daher für Verunsicherung. Insbesondere die stark ansteigende Verschuldung wegen ausufernden Haushaltsdefiziten einzelner europäischer Länder und der damit einhergehende Vertrauensverlust bezüglich der Zahlungsfähigkeit führten zur Herabstufung deren Bonität und damit zu steigenden Schuldenzinsen. Als Folge davon kam der Euro massiv unter Druck. Die beispiellosen Interventionen der Politik, der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank führten nur vorübergehend zur Beruhigung. In dieser Situation zeigte sich der Schweizer Franken einmal mehr als stabile Krisenwährung. Ein Lichtblick war im vergangenen Jahr, dass viele wichtige Volkswirtschaften wieder ein stabiles Wachstum verzeichneten. Insbesondere Asien zeigte sich als Lokomotive der Weltwirtschaft. Leider hat sich dieses Wachstum in vielen Ländern 2010 noch nicht auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar gemacht.

Der Reingewinn der 17 in Liechtenstein ansässigen Banken verminderte sich im Berichtsjahr zwar um 3 Prozent. Mit rund CHF 570 Mio. liegt er jedoch nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt der Geschäftsjahre 2001 bis 2010 (Mittelwert CHF 516 Mio.).

Die aggregierte Bilanzsumme aller Banken belief sich auf rund CHF 52.5 Mrd. (-4.7 Prozent).

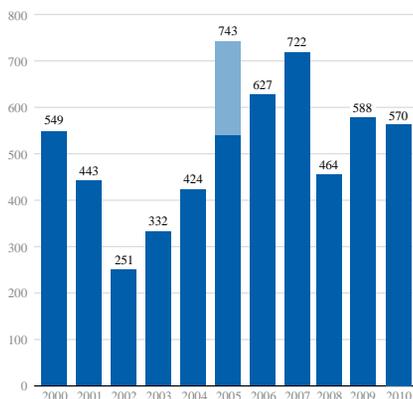
Die Entwicklungen der Finanzkrise haben sich auch bei den Erträgen bemerkbar gemacht. Trotz eines leicht rückläufigen Geschäftsaufwandes ergab sich eine Abnahme des Bruttogewinnes um 22 Prozent auf CHF 543 Mio. Damit betrug die Cost-Income-Ratio 2010 52.2 Prozent.

Das betreute Kundenvermögen erreichte mit CHF 121 Mrd. eine leichte Verringerung gegenüber dem Vorjahr (-3.1 Prozent). Eine Trendwende konnte beim Nettoneugeldfluss festgestellt werden. Nach den Abflüssen 2008 (CHF 4 Mrd.) und 2009 (CHF 7 Mrd.) konnten 2010 die Kundenvermögen in Liechtenstein stabilisiert und zusätzlich ein Neugeldzufluss von CHF 500 Mio. verbucht werden. Ein neuer Rekord konnte bei den Hypothekaranlagen in Schweizer Franken festgestellt werden. Diese Kredite wiesen ein Wachstum um 8.8 Prozent auf 7.8 Mrd. auf.

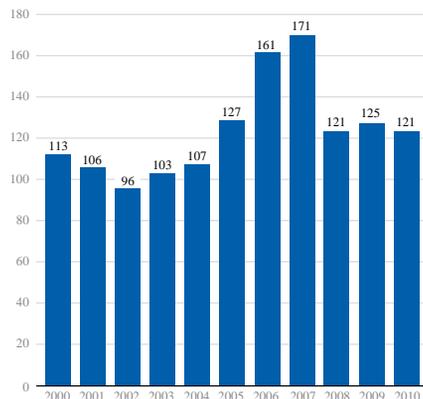
Zahlen & Fakten (nicht konsolidiert)

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Bilanzsumme	52'466	55'053	(-4.7 %)
Jahresgewinn	570	588	(-3.0 %)
Eigenmittel	5'686	5'549	(+2.5 %)
Verwaltete Vermögen	121'270	125'098	(-3.1 %)
Beschäftigte (Voll- und Teilzeitbeschäftigte)	2'117	2'099	(0.9 %)

Zahlen & Fakten



Jahresgewinn Entwicklung 2000 bis 2010, in Millionen CHF



Verwaltete Vermögen Entwicklung 2000 bis 2010, in Milliarden CHF

Die Banken sind ein wichtiger Arbeitgeber in Liechtenstein. Per Ende 2010 verzeichneten sie 2117 Voll- und Teilzeitstellen.

Auf konsolidierter Basis, das heisst unter Einbezug der Tätigkeit der Banken im Ausland, beliefen sich die verwalteten Vermögen Ende 2010 auf insgesamt CHF 168.1 Mrd. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 2.5 Prozent, wobei er insbesondere auf den starken Franken zurückzuführen ist. Erfreulicherweise ist seit Mitte 2010 eine Trendumkehr hin zu verstärkten Neugeldzuflüssen feststellbar. Der konsolidierte Netto-Neugeldzufluss betrug 2010 CHF 5.8 Mrd. Die Bilanzsumme der Banken belief sich auf insgesamt CHF 64.1 Mrd. Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) betrug Ende 2010 über alle Banken konsolidiert betrachtet 17.8 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr einer Verbesserung um 0.8 Prozent entspricht.

Insgesamt haben sich die liechtensteinischen Banken in einem äusserst schwierigen Umfeld, wenn auch unter grossen Anstrengungen, behaupten und als stabile sowie vertrauenswürdige Partner bewähren können. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass die liechtensteinischen Banken sich seit je her auf das traditionelle Geschäft des Private Banking und des Wealth Management spezialisiert haben, eine nachhaltige Geschäftspolitik verfolgen, riskante Investments vermeiden sowie Wert auf eine solide aber auch hochwertige Eigenmittelausstattung legen. Ihre Stabilität ist heute ein wesentlicher Faktor für die Wahl seitens der Kunden.

Gesetzliche und regulatorische Neuerungen

In regulatorischer Hinsicht war das vergangene Jahr wiederum geprägt von diversen Umsetzungsvorgaben der EU.

Folgende Gesetze mit Relevanz für die liechtensteinischen Banken sind im Jahr 2010 neu in Kraft getreten:

- Gesetz vom 16. September 2009 über die Amtshilfe in Steuersachen mit den Vereinigten Staaten von Amerika (Steueramtshilfegesetz-USA; AHG-USA) (s. LGBl. 2009 Nr. 303)
- Gesetz vom 30. Juni 2010 über die internationale Amtshilfe in Steuersachen (Steueramtshilfegesetz; SteAHG) (s. LGBl. 2010 Nr. 246)
- Gesetz vom 30. Juni 2010 über die Amtshilfe in Steuersachen mit dem Vereinigten Königreich von Grossbritannien und Nordirland (Steueramtshilfegesetz-UK; AHG-UK) (s. LGBl. 2010 Nr. 248)

Die nachfolgenden finanzmarktrechtlichen oder anderweitig für die Banken bedeutsamen Gesetze wurden 2010 teilrevidiert oder mussten im Rahmen von Neuregelungen in anderen Gesetzen entsprechend angepasst werden (massgebend ist das Datum des Inkrafttretens):

- Strafgesetzbuch (s. LGBl. 2009 Nr. 331, 2010 Nr. 378)
- Finanzmarktaufsichtsgesetz (s. LGBl. 2009 Nr. 362, 2010 Nr. 191)
- Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank (s. LGBl. 2009 Nr. 367)
- Offenlegungsgesetz (s. LGBl. 2010 Nr. 249)
- Rechtshilfegesetz (s. LGBl. 2010 Nr. 328)
- Bankengesetz (s. LGBl. 2010 Nr. 389)

Aufgrund des Gesetzes über Massnahmen im Wirtschaftsverkehr mit fremden Staaten mussten auch im Berichtsjahr 2010 wiederum eine Reihe von Verordnungen erlassen werden, die zu Restriktionen gegenüber fremden Ländern geführt haben. In diesem Zusammenhang sind vor allem Massnahmen gegenüber Al Qaida (Taliban-Verordnungen), Eritrea, der Demokratischen Republik Kongo, Guinea, Iran, Liberia, Myanmar, Sierra Leone, Simbabwe und Somalia zu erwähnen.

Liechtensteinische Landesbank AG



Profil

Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB), das traditionsreichste Finanzinstitut des Fürstentums Liechtenstein, wurde 1861 gegründet und feiert im 2011 ihr 150-Jahr-Jubiläum. Mehrheitsaktionär ist mit einem Anteil von 57.5 Prozent per Ende 2010 das Land Liechtenstein. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Symbol: LLB).

Die LLB-Gruppe bietet ihren Kunden umfassende Dienstleistungen im Wealth Management: als Universalbank, im Private Banking, Asset Management sowie bei Fund Services und Trust Services. Mit 1'087 Mitarbeitenden ist sie in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und den Vereinigten Arabischen Emiraten (Abu Dhabi und Dubai) präsent. Per 31. Dezember 2010 verwaltete sie ein Kundenvermögen von CHF 49.8 Mrd.

Die Strategie der LLB-Gruppe setzt auf Diversifikation sowie kontinuierliches Wachstum und basiert auf drei Säulen: Festigung des Heimatmarktes Liechtenstein, wo sie die führende Universalbank ist; Ausbau der Aktivitäten im zweiten Heimatmarkt Schweiz sowie schliesslich Aufbau neuer Märkte im internationalen Private Banking.

Mit massgeschneiderten Lösungen setzt die LLB-Gruppe auf kompetente, partnerschaftliche sowie persönliche Beratung und bietet ihren Kunden damit «Persönliches Banking in Perfektion» – über Generationen.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	15'118.6
Jahresgewinn	249.2
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'684.6
Verwaltete Vermögen*	49'777.5
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	544

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Dr. Hans-Werner Gassner, Präsident lic. oec.publ. Markus Foser, Vizepräsident Markus Büchel Dr. Felix R. Ehrat (ab 6.5.2011) Roland Oehri Ingrid Hassler-Gerner lic. iur. Siegbert Lampert (bis 6.5.2011) Konrad Schnyder
Geschäftsleitung	Dr. Josef Fehr Elfried Hasler (bis 30.6.2011) Dr. Kurt Mäder Roland Matt Urs Müller (ab 1.4.2011)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Dr. Cyrill Sele

LGT Bank in Liechtenstein AG



Profil

Die LGT Bank in Liechtenstein ist international eine führende Adresse für Private Banking. Nach dem Wealth-Management-Ansatz verbindet sie Anlageberatung und Vermögensverwaltung mit Finanzplanung und einem breiten Angebot an zusätzlichen Beratungsleistungen. International ist die Bank mit Repräsentanzen in Bahrain, Chur, Davos, Genf, Hongkong, Montevideo und Singapur vertreten.

Für die Region Liechtenstein - Rheintal - Vorarlberg bietet die Bank mit Hauptsitz Vaduz auch die umfassenden Dienste als Universalbank an. Hier ist sie entsprechend in der Vermögensverwaltung und im Handel sowie im Geldmarkt- und Kreditgeschäft tätig.

Die LGT Bank in Liechtenstein bildet den Kern der LGT Group im Besitz des Fürstenhauses von Liechtenstein. Dadurch profitieren die Bankkunden von der Gesamtkompetenz einer der grössten Wealth & Asset Management Gruppen in Europa. Wie es der Kultur einer Privatbank entspricht, führt mit der Fürstenfamilie eine Unternehmerfamilie die LGT seit nunmehr achtzig Jahren persönlich. Daraus resultieren gewichtige Vorteile wie Stabilität, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	21'656.8
Jahresgewinn	257.3
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'436.7
Verwaltete Vermögen*	45'390.7
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	466

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	S. D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, Präsident Elisabeth Zwicky Olivier de Perregaux
Geschäftsleitung	Thomas Piske, Vorsitzender Norbert Biedermann, stellvertretender Vorsitzender Paul Göldi Ralph Kotesovec Peter Grüter Stephan Tanner Florian Dürselen (seit 1.2.2010)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Christof Buri

Verwaltungs- und Privat-Bank AG



Profil

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) wurde 1956 gegründet und gehört mit 781 Mitarbeitenden per Ende 2010 zu den grössten Banken Liechtensteins. Die VP Bank Gruppe bietet massgeschneiderte Vermögensverwaltung und Anlageberatung für Privatpersonen und Intermediäre auf der ganzen Welt. Neben dem Hauptsitz in Liechtenstein umfasst die VP Bank Gruppe Gesellschaften mit Bankenlizenz in der Schweiz, Luxemburg, auf den British Virgin Islands und in Singapur, Vermögensverwaltungsgesellschaften in München und Hongkong sowie Repräsentanzen in Moskau und Hongkong.

Die Dienstleistungen für private und professionelle Kunden umfassen jeden Aspekt von Vermögensverwaltung und Anlageberatung.

Die VP Bank offeriert Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse und Ziele ihrer Kunden abgestimmt sind. Das Angebot kombiniert hauseigene Kompetenzen und Dienstleistungen mit Finanzprodukten gezielt ausgewählter Dritter. Aufgrund der gelebten offenen Architektur profitieren die Kunden von einer unabhängigen, individuellen und persönlichen Beratung einer Privatbank und erhalten Zugang zu einem globalen Netz von Spezialisten. Die Finanzstärke der VP Bank wird mit einem Rating A- von Standard & Poor's beurteilt. Die VP Bank ist an der Schweizer Börse SIX kotiert.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	8'897.8
Jahresgewinn	24.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	723.7
Verwaltete Vermögen*	40'822.3
Beschäftigte	504

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Fürstlicher Rat Hans Brunhart, Präsident Dr. iur. Guido Meier, Vizepräsident lic. oec. Markus Thomas Hilti Roland Feger Walo Frischknecht Prof. Dr. Beat Bernet (bis 29.4.2011) Dr. iur. Daniel H. Sigg Prof. Dr. Teodoro D. Cocca (ab 29.4.2011)
Geschäftsleitung	Roger H. Hartmann, CEO (seit 1.4.2010) Fredy Vogt, CFO Juerg W. Sturzenegger (seit 1.9.2010) Ernst Näf (bis 31.8.2010) Georg Wohlwend (bis 31.8.2010) Gerhard Häring (bis 31.8.2010)
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
PR-Kontaktperson	Tanja Muster

NEUE BANK AG



Profil

Die im Jahre 1992 gegründete NEUE BANK AG steht in der Tradition der klassischen Privatbank. Mittelpunkt ihrer Aktivitäten ist der anspruchsvolle in- und ausländische Privatkunde. Ihm bietet die Bank neben dem gesetzlich verankerten Schutz der Privatsphäre einen umfassenden und an hohen Qualitätsstandards ausgerichteten individuellen Service in der Vermögensberatung und -verwaltung. Getreu dem Motto, unter dem die Bank angetreten ist, fühlt sie sich einer konservativen und ausgesprochen risikobewussten Anlagepolitik verpflichtet. Sie legt hierbei gleichermassen Wert auf Kapitalbewahrung wie auf angemessene Performance der ihr anvertrauten Vermögenswerte.

Um ihre Kundschaft interessenkonfliktfrei und unabhängig betreuen zu können, verzichtet die NEUE BANK AG auf eigene Pro-

duktentwicklungen. Vielmehr trifft sie Anlageentscheidungen je nach Kundenbedürfnissen auch unter Einbezug der Vielfalt moderner Instrumente. Der Wunsch, mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden, hat die Bank u.a. dazu bewogen, das Gründungs- und Treuhändergeschäft nicht zu betreiben.

Der Privatbankcharakter, der den Verzicht auf das Mengengeschäft bedingt, und die bewusst gewollte Eigenständigkeit widerspiegeln sich auch im Aktionariat der Bank, das sich überwiegend aus Privatpersonen zusammensetzt, die zudem mehrheitlich liechtensteinische Staatsangehörige sind. Das volleingezahlte Aktienkapital von derzeit CHF 40 Mio. steht unter der Kontrolle der Gründeraktionäre. Auch sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde an der Bank beteiligt.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	1'177.7
Jahresgewinn	7.1
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	115.8
Verwaltete Vermögen	3'908.9
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	49

Organisation

Verwaltungsrat	Georg Vogt, Präsident (bis 26.3.2010)
	Karlheinz Ospelt, Präsident (ab 26.3.2010)
	Jost Pilgrim, Vizepräsident (bis 26.3.2010)
	Paul Büchel, Vizepräsident (26.3. bis 26.7.2010†)
	Josef Quaderer, Vizepräsident (ab 28.10.2010)
	Prof. Dr. Manuel Ammann
Geschäftsleitung	Arthur Bollinger (seit 26.3.2010)
	Hanni Bubendorfer-Kaiser (seit 26.3.2010)
	Elmar Bürzle
	Willy Bürzle
	Arnold Wille
	Pietro Leone
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Alexandra Lorenz

Centrum Bank AG



CENTRUM BANK

Profil

Die im März 1993 gegründete Privatbank konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsgeschäft für anspruchsvolle nationale und internationale Kunden und führt die lange Tradition der 1925 gegründeten Anwaltskanzlei Marxer & Partner in der Betreuung von Kundenvermögen fort. Die Bank pflegt einen anspruchsvollen, aktiven und disziplinierten Anlagestil mit verständlichen Anlageprodukten. Die Centrum Bank führt keine eigenen Finanzprodukte, dadurch sind ihre Anlageentscheide jederzeit objektiv und produktneutral. Komplementär zum Anlagegeschäft bietet die Bank ein breites Kreditangebot auf gesicherter Basis an. Die Centrum Bank ist seit 1998 Depotbank für Anlagefonds und

erbringt alle Dienstleistungen, die im Rahmen der Gesetzgebung mit der Verwahrung der Fondsvermögen verbunden sind. Die hohe Qualität der persönlichen Beratung über Generationen hinweg steht bei der Centrum Bank im Mittelpunkt. Mit der Centrum Bank (Schweiz) AG, einer eigenständig geführten Tochtergesellschaft nach Schweizer Recht, ist die Bank auch in Zürich vertreten.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	1'598.2
Jahresgewinn	18.2
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	281.7
Verwaltete Vermögen*	8'733.5
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	135.4

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Dr. Florian Marxer, Präsident (seit April 2011) Dr. Peter Marxer, Präsident (bis April 2011) Dr. Herbert Oberhuber, Vizepräsident Dr. Peter Marxer jun. (bis April 2011) Dr. Johannes Michael Burger Ralph U. Vollenweider (seit Juni 2010)
Geschäftsleitung	Stephan Häberle Matthias Trösch Christian Oertli Dieter Musielak (bis September 2010)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Roland Schneider

Volksbank AG



Profil

Die Volksbank AG hat im Jahre 1997 in Liechtenstein die Geschäftstätigkeit mit Schwerpunkt Private Banking aufgenommen und hat sich in den letzten sechs Jahren zu einer klassischen Universalbank entwickelt. Die Produktpalette reicht von der gehobenen Anlageberatung und Private Banking über das Depotbankgeschäft bis hin zum Retail Banking verbunden mit dem Hypotheken- und Lombardkreditgeschäft. Als selbständiger Partner des Volksbankenverbundes kann die Volksbank AG ein hohes Mass an Qualität und Sicherheit innerhalb eines internationalen Beziehungsnetzes gewährleisten. Mit der Berenberg Bank, Hamburg und Zürich, als Kooperationspartner im Bereich der gehobenen Vermögensverwaltung bietet die Volksbank AG eine

hervorragende Kombination erstklassiger Dienstleistungen im Banken- und Vermögensverwaltungssektor an. Mehrere internationale Auszeichnungen sind Beweis für die ausgezeichnete Qualität der Beratung. Im Jahre 2010 gelang es der Volksbank zum wiederholten Male die höchste Auszeichnung «summa cum laude» beim international renommierten Elite Report zu erlangen und gehört somit zur Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	411.8
Jahresgewinn	4.5
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	64.3
Verwaltete Vermögen*	1'154.2
Beschäftigte	32

* konsolidiert

Organisation

Verwaltungsrat	Gerhard Hamel, Präsident (ab 9.3.2011) Dr. Reto Mengiardi, Vizepräsident Dr. Roland Müller Dr. Thomas Bock
Geschäftsleitung	Gerhard Hamel (bis 30.6.2010) Gerhard Lehner, Vorsitzender (ab 1.7.2010) Josef Werle
Revisionsstelle	PriceWaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Gerhard Lehner

Valartis Bank (Liechtenstein) AG



valartisbank⁺

Profil

Langfristige Unternehmenspolitik, die wesentlichen Erfolgsfaktoren: Das Institut verfolgt eine indexorientierte Veranlagungspolitik der Kundenvermögen. Diese bewährte Strategie soll auch in Zukunft beibehalten werden. Die Geschäftsleitung der Bank ist überzeugt, dass die langfristige Unternehmensabsicherung nur mit Hilfe eines breiten internationalen Kundenportfolios möglich ist. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Verbundenheit der Mitarbeiter zum Arbeitgeber. 22 Mitarbeiter halten 27.5 Prozent der Gesellschaftsanteile, was ein unternehmerisches und nachhaltiges Handeln bewirkt. Weitere Erfolgsfaktoren der Valartis Bank (Liechtenstein) AG sind die Fremdsprachenkompetenz und die familiären Wurzeln in der jeweiligen Kundenregion. Die bestehenden Desks (Deutsch, Italienisch,

Englisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Mandarin) ermöglichen einen effizienten Marktzugang und sind aus Sicht der Bank Voraussetzung für die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Sorgfaltspflichten.

Die Valartis Fund Management (Liechtenstein) AG ist ein Tochterunternehmen (100 Prozent) und hat sich auf die Auflage und Administration von individuell ausgestalteten Investmentfonds spezialisiert. Private Label Fonds sind attraktive Instrumente für internationale Unternehmensbeteiligungen unter dem Aspekt Erben und Schenken.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	684.5
Jahresgewinn	3.4
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	51.8
Verwaltete Vermögen*	1'406.8
Beschäftigte	52

* konsolidiert

Organisation

Verwaltungsrat	Gustav Stenbolt, Präsident
	Dr. Stefan Holzer, Stv. Präsident
	Philipp LeibundGut
	Dr. Erek Nuener
Geschäftsleitung	Univ.-Prof. Dr. Martin Wenz
	Dr. Andreas Insam (Vorsitzender)
Revisionsstelle	Dr. Gerhard Lackinger
	Ernst & Young Ltd., Zürich
PR-Kontaktperson	Dr. Andreas Insam

Banque Pasche (Liechtenstein) SA



BANQUE PASCHE

CM-CIC PRIVATE BANKING

Profil

Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist eine auf die Vermögensverwaltung ausgerichtete Privatbank in Liechtenstein. Sie ist Teil der Banque Pasche SA in Genf. Zu den Kernkompetenzen der Banque Pasche (Liechtenstein) SA gehört das Private Banking. Neben der Vermögensverwaltung wird auch die Depotbankfunktion für liechtensteinische und internationale Fonds stetig ausgebaut. Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist Mitglied im liechtensteinischen Bankenverband und im Anlagefondsverband. Die Mehrheitsaktionärin, die Schweizer Banque Pasche SA, ist die Private Banking-Einheit der französischen CM-CIC-Gruppe (Crédit Mutuel – Crédit Industriel Commercial) und hat sich spezialisiert

auf die Vermögensverwaltung für eine anspruchsvolle, internationale Kundschaft. Sie hat ihren Hauptsitz in Genf, wo sie vor 125 Jahren gegründet wurde.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	462.2
Jahresgewinn	0.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	50.7
Verwaltete Vermögen	1'709.2
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	23.2

Organisation

Verwaltungsrat	Alain Köstenbaum, Präsident
	Christophe Mazurier, Vizepräsident
	Johannes Matt
	Jacques Pont
	Johannes Frey
Geschäftsleitung	Edio Delcò
	Thilo Höllen, CEO (ab 15.3.2011)
	Daniel Brühwiler, CEO (bis 14.3.2011)
	Daniel Forster, CFO
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Thilo Höllen

Bank Frick & Co. AG



Profil

«Being a part»: Die Bank Frick versteht sich als Team zusammen mit dem Kunden: «Der Kunde steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.» Das ist ein wichtiger Leitgedanke der Bank Frick, welcher die besondere Verbundenheit der Bank Frick zur Kundin und zum Kunden bekräftigt. In diesem Verständnis bietet die Bank Frick vielfältige und qualitativ hochwertige Dienstleistungen an. Die Bank Frick hat ihre Kernkompetenzen in der ganzheitlichen Kundenbetreuung, nämlich Vermögens- und Anlageberatung, und auf Wunsch werden auch umfassende «family-office»-Leistungen angeboten. Mit der eigenen Fondsleitungsgesellschaft Crystal Fund Management AG bietet die Bank Frick auch institutionellen Kunden eine umfangreiche Dienstleistungspalette rund um

das Fondsgeschäft an. Ausserdem fungiert die Bank Frick als Depotbank für Dritte. In den Bereichen erneuerbare Energien und Immobilien verfügt die Bank Frick über nachhaltige Anlagen, die auch in Krisenzeiten stabile Erträge liefern.

Die nachhaltige Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ist der Bank Frick seit ihrer Gründung im Jahre 1998 eine Herzensangelegenheit. Die Bank Frick unterstützt aktuell verschiedene Sozialprojekte in Mittel- und Südamerika sowie in Afrika und Indien, welche durch Vertrauenspersonen geführt oder überprüft werden. Auch in der Zukunft wird sich die Bank Frick diesen sozialen Engagements verbunden zeigen.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	602.7
Jahresgewinn	6.6
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	65.5
Verwaltete Vermögen	3'576.4
Beschäftigte	27

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Mario Frick, Verwaltungsratspräsident Dr. Kuno Frick, Verwaltungsratsvizepräsident Kuno Frick sen. Yvonne Nägele Mag. Johann Fahrnberger
Geschäftsleitung	Jürgen Frick Roland Frick Gabriel Tschui Edi Wögerer
Revisionsstelle	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Christoph Lingg

EFG Bank von Ernst AG



EFG  Bank von Ernst

Profil

Die EFG Bank von Ernst AG verbindet die Tradition des Schweizer Private Bankings und Wealth Management mit den Vorteilen des Fürstentums Liechtenstein wie einer stabilen Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsordnung, politischer Stabilität, einer soliden Finanzpolitik der öffentlichen Haushalte und engen Beziehungen zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die EFG Bank von Ernst AG bietet erstklassige Dienstleistungen an. Diskretion, Respektierung der Privatsphäre und die Wahrung des Vermögens unserer Kunden sind weitere fundamentale Werte unserer persönlichen Betreuung. Diese Prinzipien bilden die Grundlage unserer Geschäftsphilosophie. Wir stellen die Kundenzufriedenheit in den Vordergrund. Die EFG Bank von Ernst AG verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Mit einer BIZ-Kernkapitalquote von 50.6 Prozent ist die EFG Bank von Ernst AG die mit am höchsten kapitalisierte Bank in Liechtenstein und erfüllt die zukünftigen Erfordernisse nach Basel III bereits heute. Da Vertrauen das wertvollste Gut der Banken ist, hat uns unsere Muttergesellschaft zur Sicherung der Kundenforderungen ein breit diversifiziertes Bondportfolio in der Höhe von rund CHF 200 Millionen verpfändet.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	364.2
Jahresgewinn	3.3
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	62.1
Verwaltete Vermögen	1'131.3
Beschäftigte	22

Organisation

Verwaltungsrat	Rudy van den Steen, Präsident Lawrence D. Howell, Vize-Präsident Markus Caduff (seit 1.7.2010) Martin Müller (bis 30.6.2010)
Geschäftsleitung	Ernst Weder Daniel Taverna
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Ernst Weder

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG



Profil

Die Raiffeisen Privatbank Liechtenstein – ehemals Raiffeisen Bank (Liechtenstein) – hat sich seit Ihrer Gründung 1998 erfolgreich als verlässliche Ansprechpartnerin für vermögende Privatkunden und Intermediäre etabliert.

Das zentrale Kundenversprechen der mehrfach ausgezeichneten Bank heisst Sicherheit und Internationalität.

Um die hohen Ansprüche der Anleger zu erfüllen, entwickelt sie individuelle Lösungen im Vermögensmanagement. Dabei stehen Attribute wie langfristige Absicherung der Kundenvermögen, eine im Kern solide Anlagepolitik mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung und grösstmögliche Nähe zum Kunden im Vordergrund. Als professi-

oneller Vermögensverwalter mit internationalem Beziehungsumfeld profitieren die Kunden von deren grenzüberschreitender Beratung. Den Begriff «Raiffeisen», den sie in ihrem Namen führt, betrachtet sie als Verpflichtung und prägt den Umgang mit den Kunden: er steht für Sympathie, Verlässlichkeit und Erfahrung. Durch den Zusatz «Privatbank» werden in erster Linie die Kerngeschäftsfelder Private Banking und Trust Banking gestärkt und der Charakter einer Privatbank betont.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	396.3
Jahresgewinn	0.5
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	42.5
Verwaltete Vermögen*	1'335.4
Beschäftigte	40

* konsolidiert

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Günther Dapunt, Präsident
	Dr. Johannes Ortner, Stv. Präsident
	Prof. Dr. Hanns Fitz
	Dr. Herbert Fritz
	Dr. Gerold Hoop (bis 4.8.2010)
	MMag. Erhard Tschmelitsch
Geschäftsleitung	Gernot Uecker
	Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA
	Ludwig Rehm
	Peter Keppler
Revisionsstelle	Robert Petutschnigg (bis 16.12.2010)
	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Ludwig Rehm

Kaiser Ritter Partner Privatbank AG



kaiser.ritter.partner.

Privatbank

Profil

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank AG* ist Teil der Kaiser Partner Gruppe. Sie unterstützt Familien und deren Berater seit nunmehr drei Jahrzehnten, Vermögen langfristig zu sichern und zu vermehren.

Das Angebot reicht von klassischen Private-Banking-Dienstleistungen hin zu massgeschneiderten Anlagekonzepten. Für die Umsetzung von internationalen, multidisziplinären Lösungen werden bei Bedarf führende und bewährte Spezialisten beigezogen. «Responsibility in Wealth» beschreibt die Geschäftsphilosophie, welche die Verantwortung für Kunden und Partner in den Mittelpunkt stellt. Immer mehr Anleger fühlen sich nicht nur für sich selbst, für ihre Familien und für künftige Generationen verantwortlich,

sondern wollen auch die Gesellschaft und die Umwelt in ihr verantwortungsbewusstes Handeln und Investieren mit einbeziehen. Die Kaiser Ritter Partner Privatbank investiert nach den Prinzipien des «Responsible Investing». Dies bedeutet, dass neben dem Fokus auf Werterhalt, die Treiber des globalen Wandels im Anlageprozess verankert sind, und die ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Investmententscheid Berücksichtigung finden. Im Jahr 2009 hat die Privatbank die «Principles of Responsible Investing» der Vereinten Nationen (UN-PRI) unterschrieben.

* Der Firmenname «Kaiser Ritter Partner Privatbank AG» wird nach der Generalversammlung im Juni 2011 in «Kaiser Partner Privatbank AG» geändert.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	726.3
Jahresgewinn	2.0
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	52.2
Verwaltete Vermögen	1'800.00
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	36.1

Organisation

Verwaltungsrat	Peter Wagner, Präsident
	Fritz Kaiser, Mitglied
	Dr. Stephan Ochsner, Mitglied
Geschäftsleitung	Dr. Thomas Trauth, CEO (bis 30.6.2011)
	Dr. Ariel Sergio Goekmen, Vorsitzender (ab 1.7.2011)
	Christian Reich, Mitglied (seit 1.4.2011)
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



Profil

Die Bank Vontobel (Liechtenstein) AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der Vontobel-Gruppe mit Hauptsitz in Zürich. Die Vontobel-Gruppe ist eine international ausgerichtete Schweizer Privatbank, deren Grundstein bereits 1924 in Zürich gelegt wurde. Vontobel ist auf die Vermögensverwaltung für Privatkunden und institutionelle Anleger sowie auf das Investment Banking spezialisiert. Der Gruppe waren per Ende Dezember 2010 Vermögen in Höhe von rund CHF 110 Mrd. anvertraut.

Weltweit erbringen über 1'400 Mitarbeitende erstklassige und massgeschneiderte Dienstleistungen für international ausgerichtete Kunden. Die Namenaktien der Vontobel Holding AG sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Familien Vontobel und die gemeinnützige Vontobel-Stiftung besitzen die Aktien- und Stimmenmehrheit.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	143.0
Jahresgewinn	1.0
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	30.3
Verwaltete Vermögen	k.A.
Beschäftigte	14

Organisation

Verwaltungsrat	Peter Fanconi, Präsident Dr. Martin Sieg Castagnola Hans-Werner Ritter
Geschäftsleitung	Ruth Egeter-Woerz, Vorsitz Kurt Gschwend Franz Schädler
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
PR-Kontaktperson	Ruth Egeter-Woerz

Bank Alpinum AG



BANK ALPINUM 

Profil

Die Bank Alpinum ist eine der wenigen unabhängigen Privatbanken in Liechtenstein. Sowohl in der Beratung als auch bei den Produkten steht das Interesse ihrer Kundinnen und Kunden an erster Stelle. Es ist die Aufgabe der Bank Alpinum, geschaffene Werte zu bewahren und langfristig weiterzuentwickeln. Das Beratungsteam ist dieser Aufgabe verpflichtet und bringt Erfahrung, Gespür für Menschen und ein sicheres Urteilsvermögen in ihr Beratungskonzept ein, das darauf ausgerichtet ist, alle Potenziale des Standorts Liechtenstein für die Kunden der Bank Alpinum verantwortungsvoll zu erschliessen. Der Massstab der Bank Alpinum ist die Exzellenz ihrer Leistungen. Davon lässt sie sich leiten und daran lässt sie sich messen.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2010
Bilanzsumme	126.8
Jahresgewinn	0.1
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	13.8
Verwaltete Vermögen	602.2
Beschäftigte	16

Organisation

Verwaltungsrat	Wolfgang Seeger, Präsident
	Yousef Sherhati, Vizepräsident
	Werner Althaus
Geschäftsleitung	Franz Jäggi
	Urban B. Eberle
Revisionsstelle	Peter Laukas
	Revitrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Karin Schöb-Müller

annual report 2010



Foreword of the Chairman



Adolf E. Real, Chairman Liechtenstein Bankers Association

With the beginning of a new millennium, many habits, standards, and values were called into question. A transformation began that already left its initial traces at the end of the 1990s. But still too little was done at that time. The demands and projects seemed too unreal at the time. Too real was the existing, supposedly untouchable prosperity. But a successful past is no guarantee of a secure future. On the contrary: The greater one's own entrepreneurial success in the past, the more difficult it is to overcome its immunizing effect. But the transformation process continued unabated, and Liechtenstein banks faced this process and began to help shape it.

The first decade of change has now come to an end. A preliminary climax was the beginning of the worldwide economic and financial crisis, which was triggered in autumn 2008. As in 2009, the impact of the financial crisis was again seen very clearly. In 2010, the banks

recorded a slight decline in profits. But even though the profits of Liechtenstein banks declined, the annual result must still be deemed positive. The banks had to prove themselves in an extremely difficult environment and regain trust. This is seen by the sustained inflow of net assets to Liechtenstein banks also in 2010. At the same time, the cost pressure is enormous, and the demands in the banking sector as well as in the regulatory environment are constantly growing. Accordingly, the banks have built up further know-how, and they have made important investments in the future by creating new jobs. The institutions have also proven to be stable partners under very challenging conditions, as the increase in their equity ratio indicates. This development clearly shows that the Liechtenstein banks remain true to their philosophy of implementing long-term strategies and maintaining a focus on private banking.

Although the transformation is still in full swing and almost certainly will take another decade, many new paradigms have emerged that are increasingly being consolidated. Because of external influences, but primarily also due to the willingness to face the change themselves and to actively advance the transformation, the banks in Liechtenstein have put the reform process at the very top of their agenda. Already in 2010, intensive efforts were therefore undertaken on the new strategy for the financial centre. With the Roadmap 2015, which was introduced to the public at the beginning of 2011, a uniform guideline has been established, building on the parameters of quality, stability, and sustainability. The goal was to define a financial centre strategy that goes beyond the tax debate, that does justice to the new conditions, and that is supported jointly by all the business associations in Liechtenstein. Banks and financial intermediaries must secure their existence in a regulatory environment that is becoming increasingly murky. The more than 30 fields of action developed in the Roadmap 2015 are therefore clear maxims for action and simultaneously the red thread of a serious business policy.

They build on scenarios that will become possible already in the near future – whether the greater demand for sustainable investments and services or the unstoppable push for more transparency. Such a strategy also demands courage, because it means heading toward an uncertain future and being measured accordingly.

In recent months, the Liechtenstein Bankers Association (LBA) has further strengthened its content and personnel to do justice to the enormous challenges. The Secretariat with Simon Tribelhorn as Director achieves an incredible amount throughout the year. The team works professionally and actively contributes its own ideas and proposals to the process of designing the financial centre. I would therefore like to take this occasion to express my sincere thanks to the team of the Liechtenstein Bankers Association's Secretariat, which has served with diligence, professionalism, and the ability to get things done. I would like to thank all bank employees who actively worked in the committees and working groups of our Association. Far more than 100 employees have actively participated in the various committees and working groups. I would like to thank the Executive Board of the LBA for the good collaboration. My gratitude is also addressed to the Government, Parliament, the Liechtenstein associations, and the Financial Market Authority Liechtenstein.

In conclusion, a look toward the future: The financial centre continues to be an important economic factor for Liechtenstein. Despite many upheavals, the answers to the question of why Liechtenstein's banks are attractive for clients and investors when compared internationally have not changed: Liechtenstein is more than ever closely integrated into the European single market. EEA membership was a milestone for the prosperity of the country and the success of the banks. Membership in two economic areas at the same time continues to be unique worldwide. The tradition in private banking builds

on decades of experience and naturally is becoming stronger every year. Here again, the banks have not moved away from their core competence. At the same time, Liechtenstein is a sovereign state, the financial centre is fundamentally independent, and its banks are stable. This question of stability has been of essential importance especially over the past few months. Despite all the storms and upheavals, Liechtenstein banks have proven to be stable and reliable partners in the heart of Europe. We can be proud of this. In crises, we have always seen and made use of opportunities. We will continue steadfastly along this path and will face the international competition. I am convinced that we will already harvest the first fruits of our prudent and consistent approach in 2015.



Adolf E. Real
Chairman

Progress Report 2010

1. Organisation of the Association

Executive Board

Until February 2010, the Executive Board was chaired on an interim basis by Vice-Chairman Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein). At the extraordinary General Meeting on 13 January 2010, Adolf E. Real was elected Chairman. With the election of Adolf Real, the Association is for the first time headed by a Chairman who serves in this function on a full-time basis and is not simultaneously the head of a member bank. Adolf E. Real has many years of management and banking experience, including as the former CEO of VP Bank. The election of Adolf E. Real strengthens the structures of the Association and at the same time relieves the Chairman of the double function as bank CEO and LBA Chairman. The Executive Board met for 10 regular meetings in the reporting year.

Changes to the Executive Board in 2010:

- Daniel Forster, Banque Pasche (Liechtenstein) SA (successor of Daniel Brühwiler, from December 2010)

Members

The Liechtenstein Bankers Association (LBA) is one of the most important associations in Liechtenstein. It is independent of all State or other support and engages in valuable assistance and lobbying work for the benefit of all member banks on the basis of voluntary membership.

As of the end of 2010, 17 banks were licensed in Liechtenstein, of which 14 are members of the LBA. With few exceptions, the LBA thus represents the interests of all banks operating in the Liechtenstein banking centre.

Alpe Adria Privatbank is undergoing voluntary liquidation and thus withdrew from the Association effective the end of 2009.

Lamda Privatbank AG took up business activities on 23 November 2010. According to the Statutes of the LBA, banks with registered and main offices in the Principality of Liechtenstein in the legal form of a company limited by shares and licensed by the Financial Market Authority in accordance with the Banking Act may be admitted as members. An application for membership may be submit-

Executive Board



Adolf E. Real
Chairman

Thomas Piske
Vice-Chairman
LGT

Dr. Josef Fehr
LLB

Roger H. Hartmann
VP Bank

Willy Bürzle
Neue Bank

Stephan Häberle
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam
Valartis Bank

Daniel Forster
Banque Pasche

Christian Reich
Kaiser Ritter Partner
Privatbank



The staff of the LBA Secretariat incl. President (from left to right)
Silvia Heron, Esther Eggenberger, Adolf E. Real (President), Simon Tribelhorn, Andrea Brüllmann, Anita Hardegger, Christoph Weder

ted only once the first complete annual report is available, but at the earliest 12 months after licensing by the FMA. For this reason, Lamda Privatbank could not yet become a member in 2010.

Sigma Kreditbank AG took up its banking activities on 2 November 2010, but it only holds a licence for credit business pursuant to article 3(3)(b) of the Banking Act and a restricted bank licence. The bank is prohibited from the commercial operation of other banking business as referred to in article 3(3) of the Banking Act, especially also the acceptance of deposits and other repayable assets as well as investment advisory services and asset management.

General Meeting

The regular General Meeting of the LBA took place on 7 April 2010 in the presence of 13 of the 14 representatives of the member banks. An extraordinary General Meeting was held on 20 October 2010, which approved the 2011 budget and a guideline on securities lending.

Secretariat

Simon Tribelhorn was appointed as Director of the Bankers Association by the Executive Board effective 1 January 2010. He succeeded Michael Lauber, who became the new Chairman of the Board of Directors of the Financial Market Authority Liechtenstein. The LBA thus deliberately decided to ensure continuity in the future of the Association's work. Simon Tribelhorn has worked for the Association since 2006.

On 1 September 2010, Andrea Brüllmann joined the Association as the new Legal Advisor. Andrea Brüllmann studied law at the University of St. Gallen and completed post-graduate studies in banking and finance law at the University of London. After earning a licence to practice law in Zug, she worked in the legal services

of UBS AG in Zurich from 1996 to 2000. She then worked at a Zurich law firm before switching to the Liechtenstein financial sector in 2005.

Events and conferences

On 31 March 2010, the traditional bilateral meeting between the Swiss Bankers Association (SBA) and the Liechtenstein Bankers Association (LBA) took place in Zurich. The delegations were headed by Dr. Urs P. Roth, Chief Executive Officer and Delegate of the Board of Directors of the SBA, and Adolf E. Real, Chairman of the LBA. The focus of the meeting was on mutual exchange of ideas and views in regard to the two business associations. The main topics were tax policy and financial centre strategy. Questions concerning remuneration systems, deposit guarantees, and payment transactions between the two countries were also discussed.

From 6 to 8 May 2010, the LBA organised the "5-Country Meeting" attended by representatives of the banking associations of Germany, Austria, Switzerland, Luxembourg and Liechtenstein. This provided the opportunity to discuss European and national financial topics in a dignified environment and to engage in a constructive exchange of views.

The biennial Bank Day of the Liechtenstein Bankers Association took place in Vaduz on 26 May 2010. The 6th Liechtenstein Bank Day was dedicated to the topic "Liechtenstein Business Location in Transition". The guest speaker at the event was Michael Hilti, Member of the Board of Directors of Hilti AG.

LBA working groups

In 2010, more than 100 employees of various member banks again worked on eight committees (Finance, Communication, Credit, Operations, Staff, Staff Development, Law & Compliance, and Taxes) as well as various working groups.

National working groups/memberships

At the national level, the LBA was involved in more than 30 external working groups and commissions in 2010.

International working groups/memberships

Last year, the members of the Secretariat were active in several working groups and commissions of the Swiss Bankers Association. Of particular note are the Security Commission, the Joint Security Commission, the Law and Compliance Commission, and the Training Commission.

In addition, the LBA was active in various committees of the European Banking Federation (EBF). These included the Board, the Executive Committee, the Payments Systems Committee, the Legal Committee, the Financial Markets Committee and the Fiscal Committee.

The Bankers Association was also a member of the European Payments Council (EPC) in 2010.

In July 2010, the Deposit Guarantee and Investor Protection Foundation of the Liechtenstein Bankers Association became a full member of the two international associations of deposit guarantee schemes, the International Association of Deposit Insurers (IADI) and the European Forum of Deposit Insurers (EFDI). Thanks to these memberships, Liechtenstein can participate more actively in the debates on the future development of European and international standards relating to deposit guarantee and investor protection schemes and on relevant stability topics. It will also make it easier to address the need for new rules in this area to be compatible with constraints of small states.

2. Review of the year 2010

2.1 General remarks

The year 2010 was marked by the tax discussion, the debt crisis of the European countries and the associated weakness of the Euro and strength of the Swiss franc. At least a slow recovery of the global economy was observed.

The main focus areas for the LBA in the reporting year continued to be international cooperation in tax matters and the stability of the financial centre. At the same time, topics such as international participation, supervision, cross-border banking, and the revision of Liechtenstein tax law also dominated the agenda.

In order to adjust to the changed environment and be prepared for the future, efforts to elaborate a new strategy for the banking and financial centre began in 2010.

2.2 Focus areas of 2010

2.2.1 Strategy

In 2010, the cornerstone of a new strategy for the banking and financial centre was laid. The goal was to prepare the foundations for the sustainable development of the Liechtenstein banking and financial centre in light of the new framework conditions. In a first step, the strategy for the banking centre was elaborated. A core team consisting of the Chairman, the Secretariat, and representatives of the banks prepared the "Roadmap 2015" with the participation of the CEOs of the banks. At the beginning of 2011, the strategy was then presented to the broader public.

2.2.2 Public affairs/International relations

One of the focuses in the year 2010 was on expanding international relations. On the one hand, contacts with decision-makers and opinion-makers in the two neighbouring countries of Germany and Austria were expanded; on the other hand, the cultivation of relationships in Brussels were also intensified. The LBA benefits in this regard from the fact that it can draw and build on the strategy of dialogue with its neighbours and in Brussels that it has pursued for years. Over the past years, the LBA has succeeded in being a credible contact partner for policymakers, authorities, the private sector, and the media in Liechtenstein and abroad. The efforts on behalf of transparency and dialogue have met with a thoroughly positive response there.

As part of their visit to Liechtenstein on 1 June 2010, the members of the Finance Committee of the German Parliament gained on-site information about the current developments in the financial centre. The members also met with representatives of the LBA. The focus of the working talks was on Liechtenstein's contribution to the stability of Europe's economic and financial system. The current status of negotiations on double taxation treaties was also on the agenda.

On 7 July 2010, the Finance Committee of the German Parliament held a public hearing on the draft laws to more effectively combat tax evasion. The LBA was invited to participate in the hearing and was available for questions.

Thanks to the National Day held on 1 September 2011, Liechtenstein was the focus of interest at the Expo in Shanghai. The LBA was part of the Liechtenstein delegation headed by H.S.H. Hereditary Prince Alois. The Liechtenstein financial centre presented itself with the focus areas of innovation and sustainability.

On 28 September 2010, the LBA for the second time held an evening for parliamentarians in Berlin. The event's patron was the Chairman of the Finance Committee of the German Parliament, Dr. Volker Wissing. Liechtenstein and its financial centre were represented by Prime Minister Dr. Klaus Tschüscher, the Chairman and Director of the LBA, and the Financial Market Authority.

On 28 October 2010, the Swiss-Austrian-Liechtenstein Chamber of Commerce invited experts from Liechtenstein and Austria to participate in a panel discussion in Vienna. On the Liechtenstein side, the high-calibre panel on “Stability as a Location Factor” included Prime Minister Dr. Klaus Tschütscher, Chairman of the LBA Adolf E. Real, and Chairman of the Board of Directors of the FMA Michael Lauber.

At the 7th Berlin Private Banking Summit on 29 November 2010 in Berlin, the Director of the LBA held the keynote address on the topic “Liechtenstein – Competence Centre for Sustainable Investments”. This industry summit was attended by the representatives of the more than 300 audited banks and independent asset managers. The private banking auditing body presented the year’s results of “TOPS 11 – Who can do sustainability?”.

During his visit to India in November 2010, Hereditary Prince Alois was accompanied by a high-calibre Liechtenstein delegation composed of representatives of the Government and the private sector. The Director took part on behalf of the LBA.

2.2.3 Tax law revision

On 24 September 2010, the Liechtenstein Parliament adopted the tax reform. The objectives of the new Tax Act are simplification and more transparency. A significant new feature is the flat rate of 12.5% for all businesses. In addition, the unequal treatment of borrowed and equity capital has been eliminated. Numerous smaller adjustments lead to tax relief for families and lower incomes as well. The modernised Tax Act takes account of ongoing internationalisation and globalisation. The new tax law entered into force on 1 January 2011.

2.2.4 Cooperation in tax matters

With the conclusion of seven additional OECD-compliant tax agreements with the Nordic countries, Liechtenstein now has a total of 23 OECD-compliant agreements as of the end of 2010. Nevertheless, international cooperation in tax matters will continue to be a topic for the financial centre in future. For Liechtenstein, the agreements concluded especially with major countries such as the United States, the United Kingdom, Germany, and France, have a positive effect in terms of credibility and reputation. The agreements establish clear legal foundations that give legal certainty to the banking and financial centre, the entire private sector, and their clients and partners. Additionally, Liechtenstein proved on a sustainable basis with its agreement with the United Kingdom that it is actively looking for legally sound solutions for financial centre clients to achieve tax compliance.

The focus of the future agreement strategy will primarily be the conclusion of double taxation agreements in order to build up a DTA network as well as the negotiation of rules to achieve cross-border tax compliance.

2.2.5 FATCA

On 17 March 2010, a draft law entitled Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) was adopted in the United States. FATCA is intended to enter into force on 1 January 2013. Since FATCA has a major impact on banks and other financial intermediaries, the LBA already early on established a working group to consider this topic in close consultation with the European Banking Federation. On 3 March 2010, the LBA also held an information event on this topic together with Ernst & Young.

2.2.6 Financial crisis and financial centre stability

With the outbreak of the financial crisis two years ago and the resulted deep-seated loss of trust in the financial markets, there has been a renewed focus on the aspect of stability of the worldwide financial system. The security of client deposits suddenly was given enormous political attention, resulting in rapid reforms of deposit guarantee schemes and an expansion of the guarantees, even all the way up to unlimited deposit amounts.

Client trust and the protection of client assets have long enjoyed the highest priority in Liechtenstein. For this reason, Liechtenstein banks attach great importance to solid capital adequacy. Liechtenstein banks are among the best-capitalised banks in Europe. In addition to deposit guarantees, financial centre stability also plays an important role in the overall measures to protect client assets in Liechtenstein.

The LBA intensively worked together with the Government and the Financial Market Authority as part of a joint working group on the preparations to further develop the currently valid deposit guarantee scheme. The deposit guarantee scheme will take account both of the changes to international regulations and of the national situation. This work will be continued in 2011 and is envisaged to be long-term.

The Liechtenstein banks are not relevant to the financial system at the global and regional level. At the national level, however, the three major banks LGT, LLB and VP Bank are relevant to the system of the Liechtenstein financial centre. In this context, the LBA together with the Financial Market Authority has been engaged in developing solutions to guarantee the stability of the financial centre. The work continues and will lead to results by the end of 2011.

2.2.7 Payment transactions

On 1 November 2009, the new Payment Services Act entered into force in Liechtenstein, transposing the EU Payment Services Directive (PSD) into Liechtenstein law. Since then, Liechtenstein’s double membership in two different currency areas governed by different legal rules and the fact that all of Liechtenstein’s payment transactions are traditionally carried out via Switzerland have forced Liechtenstein to perform a legal balancing act. The following payment transaction topics were therefore a focus in

2010: issuing and acceptance of debit and credit cards and the settlement of their payments, and participation in the Swiss payment transaction infrastructure in general. An intensive and constructive exchange took place in this regard with the Swiss National Bank, representatives of SIX Group, and the Financial Market Authority Liechtenstein.

3. General regulatory environment

The regulatory environment in 2010 was again characterised by numerous legislative projects with an immediate impact on the financial centre. The general trend toward an ever greater flood of regulations continued again this year.

Overall, the LBA participated in 17 consultation processes in 2010. These included several crucial legislative projects, first and foremost the UK TIEA Act, implementation of CRD I, II and III, the new fund law for the implementation of UCITS IV, and the revisions of the Financial Market Authority Act (revision of FMA fees and revision of clients' right of complaint in the field of securities). Once again, the LBA made proactive and engaged contributions as part of these implementation projects.

Consultations

(Overview: 1 May 2010 – 30 April 2011)

- Consultation report concerning the creation of a Business Location Promotion Act
- Consultation report concerning the adjustment of the State contribution made to Old Age and Survivors' Insurance (AHV) as well as the long-term financial security of the AHV
- Consultation report concerning amendment of the Police Act (cash controls)
- Consultation (cf. amendments to the Capital Requirements Ordinance) on amendments to the Banking Ordinance concerning remuneration policy/implementation of CRD I-III
- Consultation report concerning the creation of a Law on Certain Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities (UCITS Act)
- Accompanying report on amendment of the Capital Requirements Ordinance (CRO) and its annexes as well as the Banking Ordinance
- Consultation report concerning amendment of the Banking Act, the Payment Services Act, the E-Money Act, and the Market Abuse Act
- Consultation report of the Government concerning amendment of the Law of 28 November 1989 on Compulsory Accident Insurance (Compulsory Accident Insurance Act)

- Total revision of Unemployment Insurance – introduction of a solidarity contribution
- Consultation report concerning amendment of the Financial Market Authority Act (FMA Act) and the Due Diligence Act (DDA) [fees]
- Consultation on amendment of the Takeover Act and amendment of the General Civil Code
- Preliminary consultation on amendment of the Banking Act, Banking Ordinance, and Capital Requirements Ordinance to implement the first and second revision packages of the Capital Requirements Directive (CRD)
- Consultation report concerning amendment of the Financial Market Authority Act (FMA Act) [change of right of complaint]
- Consultation report concerning the Law on E-Money Institutions (E-Money Act) and amendment of the Due Diligence Act, Banking Act, the Law on Mediators, and the Commerce Act
- Consultation report concerning the total revision of the Consumer Credit Act of 22 October 1992 and amendment of the General Civil Code and amendment of the Consumer Protection Act
- Consultation report concerning the Law on Settlement Finality in Payment and Securities Settlement Systems (Settlement Finality Act) and amendment of property law and the Banking Act

4. Staff and staff development

The availability of qualified personnel is one of the most important factors for the competitiveness of a financial centre. For many years, the LBA has been engaged on behalf of modern and attractive basic and continuing training in banking and finance and has continuously fulfilled this task in various fields and at various levels.

In 2010, the Staff Development Committee intensified its contacts with various important training providers. Additionally, various workshops on the topic of training strategy in Liechtenstein took place, in which representatives of the committee actively participated. Other important focus areas of the committee were the revision of the HFBF framework curriculum, active participation in the SBA's work on lifelong learning, and development of various joint projects as part of the measures set out in the Roadmap 2015 financial centre strategy adopted in November.

The Basic Training Working Group established in 2009 dealt with quality assurance in basic training and measures to secure motivated and high-performance young talent in the long term: A leaflet entitled "Your first step in the banking world" was prepared, and the website was redesigned. For the first time, workshops for practical trainers at the Liechtenstein banks were also held.

The Staff Committee primarily considered topics relating to employment conditions. The focus in the reporting year was the immigration of self-employed and non-self-employed professionals and social insurance coverage in the case of cross-border work. The health campaign “Liechtenstein moves”, which was supported by the LBA as a main sponsor, began in March (see also the report in the June 2010 Bank Magazine). The Staff Committee is now also represented in the working group on International HR Management. The highlight of the Staff Committee in 2010 was again the event organised by the LBA in November, this time on the topic of “Staff Development and Strategy Implementation”.

5. LIFE Climate Foundation Liechtenstein

The previous year’s agenda was consistently continued and expanded in 2010. Also in 2010, the activities of the LIFE Climate Foundation focused on conveying knowledge concerning market-based climate protection, sustainable investments and emissions trading, with the inclusion of the financial industry. Building on the agenda of the operational start-up phase in 2009, the focus – in addition to conveying knowledge in the academic field – was on broad-based communication and the expansion of the foundation’s network in Liechtenstein and abroad.

In 2010, the LIFE Climate Foundation Liechtenstein organised several public events with international speakers and took part in numerous external events on sustainability with representatives of the Secretariat. The annual program included numerous activities involving events, generation of knowledge, publications, and networks.

Concrete contributions to the sustainability of the financial centre and the impact of global trends on Switzerland were the focus of this year’s General Assembly of the Club of Rome from 27 to 30 October 2010 in Winterthur, Vaduz and Schaffhausen. The forum “Preparing for the Future – The Role of Finance” on 27 October 2010 in Vaduz was one of the contributions to the Club of Rome’s discussion on the sustainability of the Liechtenstein and Swiss financial centres. Case studies relating to CO₂ certificate trading, sustainability indices, and microfinance demonstrate that innovative approaches in sustainable banking and profit-orientation are not mutually exclusive. This forum was held in collaboration with the LIFE Climate Foundation Liechtenstein, the Liechtenstein Bankers Association, and the University of Liechtenstein. It was the highlight of the event series of the LIFE Climate Foundation Liechtenstein.

6. Outlook for 2011

Also in 2011, the effects of the financial crisis and especially of the resulting economic crisis will continue to echo. The tax discussion will likewise continue. Without a doubt, the OECD standards to be enforced globally will entail more tax compliance. Fundamental questions remain, however: To what extent will the various states actually request and exchange information with each other? How efficient is the bilateral approach using tax information exchange agreements really with respect to the global demand for more transparency and information exchange? The global trend toward more transparency can hardly be stopped. To be recognised as a serious partner in the globalised world and to integrate oneself in the community must be the goal of every financial centre. Most importantly, however, the recognition of the OECD standards and the bilateral agreements must necessarily lead to their global implementation in order to achieve a level playing field.

At the same time, or especially as a consequence of the international upheavals, the Liechtenstein financial centre continues to be in a phase of transformation. This transformation process is especially challenging, since the goal must be to preserve what has proven itself while implementing entirely new ideas. Even just the fight to preserve traditional strengths requires a lot of energy and effort on the part of everyone involved. The Liechtenstein banks have proven themselves to be stable partners during the financial crisis. This is also recognised internationally. The further goal now must be to reassess the future and to determine the course. This is not entirely easy in an industry primarily focused on private banking. In global competition, the question is often raised how the banks in Liechtenstein can distinguish themselves, how they can stand out in times like these and thus assert themselves in competition. This difficult starting point requires the banks to show courage, prudence, and decisiveness at the same time. This is the starting point of the Roadmap 2015. Implementation of this strategy will accordingly also be the focus of the LBA’s activities in 2011.

The Liechtenstein Banking Sector 2010

The economic environment in 2010 continued to be marked by the effects of the financial and economic crisis. While the recovery continued in 2010, there is still uncertainty about its sustainability especially in certain European countries and the United States. Historically low interest rates, very volatile financial markets, and the European debt crisis have thus caused anxiety. Especially the strongly rising debt due to the escalating budget deficits of some European countries and the associated loss of trust regarding their solvency have led to downgrading of their credit ratings and accordingly to rising debt interest. As a consequence, the Euro came under massive pressure. The unprecedented interventions by policymakers, the central banks, and the European Central Bank only temporarily calmed the situation. In this environment, the Swiss franc once again proved to be a stable crisis currency. One bright spot last year was that many important national economies again reported stable growth. Especially Asia served as the locomotive

of the world economy. Unfortunately, this growth was not reflected on the labour market in many countries in 2010.

The net profit of the 17 banks domiciled in Liechtenstein did decline by 3 % in the reporting year. However, it still remains significantly above the average of the business years 2001 – 2010 at CHF 570 million (average: CHF 516 million).

The aggregated balance sheet total of all banks amounted to about CHF 52.5 billion (-4.7 %).

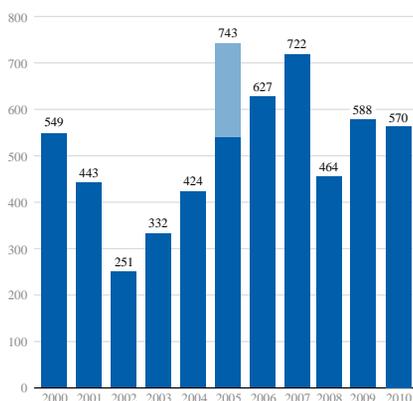
The developments of the financial crisis have also had an impact on income. Despite slightly lower business expenses, gross profit declined by 22 % to CHF 543 million. The cost-income ratio in 2010 was thus 52.2 %.

At CHF 121 billion, client assets under management declined slightly since the previous year (-3.1 %). There was a turnaround with respect to the inflow of new money. After the outflows in 2008 (CHF 4 billion) and 2009 (CHF 7 billion), client assets in Liechten-

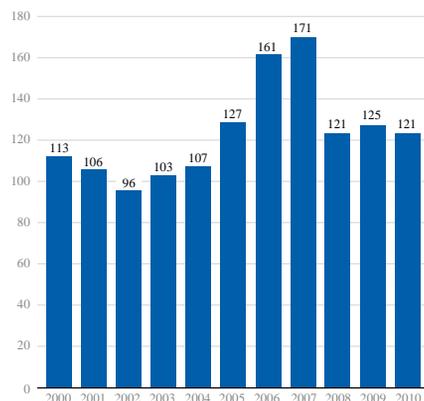
Facts & Figures (non-consolidated)

in million CHF	31.12.2010	31.12.2009	Rate of change
Balance sheet total	52,466	55,053	(-4.7 %)
Annual profits	570	588	(-3.0 %)
Own funds	5,686	5,549	(+2.5 %)
Client assets under management	121,270	125,098	(-3.1 %)
Staff (Full-time and part-time employees)	2,117	2,099	(0.9 %)

Facts & Figures



Annual profit Development 2000 to 2010, in million CHF



Client assets under management Development 2000 to 2010, in billion CHF

stein stabilised in 2010, and new money in the amount of CHF 500 million was booked.

A new record was achieved in mortgage investments in Swiss francs. These loans grew by 8.8% to CHF 7.8 billion.

The banks are an important employer in Liechtenstein. At the end of 2010, they employed 2,117 people full-time or part-time. On a consolidated basis, i.e. taking account of the banks' activities abroad, the client assets under management at the end of 2010 amounted to CHF 168.1 billion. This means a decline of 2.5% since the previous year, most of which was due to the strength of the Swiss franc. Gratifyingly, a turnaround toward stronger inflows of new money has been noted since mid-2010. The consolidated inflow of net new money in 2010 was CHF 5.8 billion. The balance sheet total of the banks was CHF 64.1 billion. The consolidated core capital (Tier 1) ratio at the end of 2010 across all banks was 17.8%, which represents an improvement of 0.8% since the previous year.

Overall, the Liechtenstein banks asserted themselves in an extremely difficult environment, even though it required great effort, and they proved themselves as stable and trustworthy partners. A significant reason for this is that the Liechtenstein banks have always specialised in their traditional fields of private banking and wealth management, they pursue a sustainable business policy and avoid risky investments, and they attach great value to a solid, high-quality capital base. Today, their stability is a significant factor for being chosen by clients.

Legislative and regulatory changes

Last year, regulation was again shaped by various implementation requirements of the EU.

The following laws with relevance to Liechtenstein banks entered into force in 2010:

- Law of 16 September 2009 on Administrative Assistance in Tax Matters with the United States of America (US TIEA Act) (see LGBl. 2009 No. 303)
- Law of 30 June 2010 on International Administrative Assistance in Tax Matters (Administrative Assistance Act) (see LGBl. 2010 No. 246)
- Law of 30 June 2010 on Administrative Assistance in Tax Matters with the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland (UK TIEA Act) (see LGBl. 2010 No. 248)

The following financial market laws or other laws relevant to banks were partially revised or were adjusted within the context of amendments to other laws in 2010 (according to the date of entry into force):

- Criminal Code (see LGBl. 2009 No. 331, 2010 No. 378)
- Financial Market Authority Act (see LGBl. 2009 No. 362, 2010 No. 191)
- Law on the Liechtensteinische Landesbank (see LGBl. 2009 No. 367)
- Disclosure Act (see LGBl. 2010 No. 249)
- Mutual Legal Assistance Act (see LGBl. 2010 No. 328)
- Banking Act (see LGBl. 2010 No. 389)

Pursuant to the Law on Measures concerning Economic Transactions with Foreign States, several ordinances again had to be enacted in the 2010 reporting year leading to restrictions vis-à-vis foreign countries. These measures primarily included measures against Al Qaeda (Taliban Ordinance), the Democratic Republic of Congo, Eritrea, Guinea, Iran, Liberia, Myanmar, Sierra Leone, Somalia, and Zimbabwe.

Liechtensteinische Landesbank AG



Profile

Liechtensteinische Landesbank AG (LLB), the financial institution with the longest tradition in the Principality of Liechtenstein, was founded in 1861 and is celebrating its 150-year anniversary in 2011. The majority shareholder with a share of 57.5 % as of the end of 2010 is the State of Liechtenstein. The shares are listed on the SIX Swiss Exchange (symbol: LLB).

LLB Group offers its clients comprehensive services in wealth management: as a universal bank, in private banking, asset management, fund services, and trust services. With 1,087 employees, it is present in Liechtenstein, Switzerland, Austria, and the United Arab Emirates (Abu Dhabi and Dubai). As of 31 December 2010, it managed client assets in the amount of CHF 49.8 billion.

LLB Group's strategy relies on diversification and continuous growth and is based on three pillars: strengthening the home market of Liechtenstein, where it is the leading universal bank; expanding activities in the second home market of Switzerland; and finally, establishing new markets in international private banking.

With tailored solutions, LLB Group offers competent partnership and personal advice, providing "Personal Bank in Perfection" to its clients – across generations.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	15,118.6
Annual profit	249.2
Equity capital (after appropriation of profit)	1,684.6
Assets under management*	49,777.5
Staff (adjusted for part-time positions)	544

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Dr. Hans-Werner Gassner, Chairman lic. oec. publ. Markus Foser, Vice-Chairman Markus Büchel Dr. Felix R. Ehrat (from 6.5.2011) Roland Oehri Ingrid Hassler-Gerner lic. iur. Siegbert Lampert (until 6.5.2011) Konrad Schnyder
Board of Management	Dr. Josef Fehr Elfried Hasler (until 30.6.2011) Dr. Kurt Mäder Roland Matt Urs Müller (from 1.4.2011)
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Dr. Cyrill Sele

LGT Bank in Liechtenstein Ltd.



Profile

LGT Bank in Liechtenstein is a leading address worldwide in private banking. Pursuing a wealth management approach, it combines investment advisory services and asset management with financial planning and a wide range of additional advisory services. The bank is represented internationally in Bahrain, Chur, Davos, Geneva, Hong Kong, Montevideo and Singapore.

For the region Liechtenstein – Rhine Valley – Vorarlberg, the bank headquartered in Vaduz also provides comprehensive services as a universal bank. In this field, it offers asset management, trading, and money market and credit products.

LGT Bank in Liechtenstein forms the core of the LGT Group, owned by the Princely House of Liechtenstein. Accordingly, bank clients benefit from the overall competence of one of the largest wealth & asset management groups in Europe. As is appropriate for the culture of a private bank, the Princely Family has personally headed LGT for 80 years as a family of entrepreneurs. This guarantees important advantages such as stability, reliability, and independence.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	21,656.8
Annual profit	257.3
Equity capital (after appropriation of profit)	2,436.7
Assets under management*	45,390.7
Staff (adjusted for part-time positions)	466

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	S. D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, Chairman Elisabeth Zwicky Olivier de Perregaux
Executive Board	Thomas Piske, CEO Norbert Biedermann, Deputy CEO Paul Göldi Ralph Kotesovec Peter Grüter Stephan Tanner Florian Dürselen (until 1.2.2010)
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, Zurich
PR contact	Christof Buri

Verwaltungs- und Privat-Bank AG



Profile

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) was formed in 1956 and, with its 781 employees as at the end of 2010, ranks among the largest banks in Liechtenstein. VP Bank Group offers tailored asset management and investment advisory services for private persons and intermediaries around the world. In addition to its head offices in Liechtenstein, VP Bank Group includes companies with a banking licence in Switzerland, Luxembourg, the British Virgin Islands, and Singapore, asset management companies in Munich and Hong Kong, and representative offices in Moscow and Hong Kong.

The services for private and professional clients include every aspect of asset management and investment advice. VP Bank offers

solutions optimally tailored to the needs and goals of its clients. The offerings combine in-house competences and services with financial products of selected third parties. Thanks to a culture of open architecture, clients benefit from the independent, individualised, and personal advice of a private bank while receiving access to a global network of specialists. The financial strength of VP Bank is rated A- by Standard & Poor's and its bearer shares are listed on SIX Swiss Exchange.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	8,897.8
Annual profit	24.5
Equity capital (after appropriation of profit)	723.7
Assets under management*	40,822.3
Staff	504

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Princely Councillor Hans Brunhart, Chairman Dr. iur. Guido Meier, Vice-Chairman lic. oec. Markus Thomas Hilti Roland Feger Walo Frischknecht Prof. Dr. Beat Bernet (until 29.4.2011) Dr. iur. Daniel H. Sigg Prof. Dr. Teodoro D. Cocca (from 29.4.2011) Roger H. Hartmann, CEO (from 1.4.2010)
Executive Management	Fredy Vogt, CFO Juerg W. Sturzenegger (from 1.9.2010) Ernst Näf (until 31.8.2010) Georg Wohlwend (until 31.8.2010) Gerhard Häring (until 31.8.2010)
Auditors	Ernst & Young AG, Berne
PR contact	Tanja Muster

NEUE BANK AG



Profile

NEUE BANK AG, founded in 1992, stands in the tradition of a classic private bank. The focus of its activities is on discerning private clients from Liechtenstein and abroad. In addition to the legally enshrined protection of privacy, NEUE BANK AG offers its clients comprehensive investment advisory services and asset management according to the highest quality standards. In accordance with the bank's motto, NEUE BANK AG is committed to a conservative and markedly risk-aware investment policy. It attaches equal importance to preservation of capital and to appropriate performance of the assets entrusted to it.

To provide client services that are independent and free from conflicts of interests, NEUE BANK AG does not develop its own prod-

ucts. Instead, it makes investment decisions according to client needs, also taking into account the wide range of modern financial instruments. The desire to avoid potential conflicts of interest is one reason why the bank does not engage in company formation and fiduciary business.

The character of a private bank, which entails refraining from mass business, and NEUE BANK AG's deliberately chosen independence are also reflected in the shareholders of the bank, who are predominantly private individuals and mostly Liechtenstein citizens. The fully paid-up share capital of currently CHF 40 million is under the control of the founding shareholders. All original employees of the bank are also shareholders.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	1'177.7
Annual profit	7.1
Equity capital (after appropriation of profit)	115.8
Assets under management	3,908.9
Staff (adjusted for part-time positions)	49

Organisation

Board of Directors	Georg Vogt, Chairman (until 26.3.2010)	
	Karlheinz Ospelt, Chairman (from 26.3.2010)	
	Jost Pilgrim, Vice-Chairman (until 26.3.2010)	
	Paul Büchel, Vice-Chairman (from 26.3. until 26.7.2010†)	
	Josef Quaderer, Vice-Chairman (from 28.10.2010)	
	Prof. Dr. Manuel Ammann	
	Arthur Bollinger (from 26.3.2010)	
	Hanni Bubendorfer-Kaiser (from 26.3.2010)	
	Executive Management	Elmar Bürzle
		Willy Bürzle
	Arnold Wille	
	Pietro Leone	
Auditor	KPMG AG, Zurich	
PR contact	Alexandra Lorenz	

Centrum Bank AG



CENTRUM BANK

Profile

The private bank founded in March 1993 focuses on discretionary portfolio management and investment advisory services for discerning national and international clients, continuing the long tradition of the law firm Marxer & Partner – established in 1925 – in taking care of client assets. The bank cultivates a demanding, active, and disciplined investment style with comprehensible investment products. Centrum Bank does not offer its own financial products, so that its investment decisions are always objective and product-neutral. Complementing its investment business, the bank offers a broad range of credit products on a secured basis. Centrum Bank has been a custodian for investment funds since 1998 and offers

all services related to the custody of fund assets within the framework of applicable legislation. The high quality of personal advice across generations is at the heart of Centrum Bank's activities. With Centrum Bank (Switzerland) Ltd., an autonomously run subsidiary under Swiss law, the bank is also represented in Zurich.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	1,598.2
Annual profit	18.2
Equity capital (before appropriation of profit)	281.7
Assets under management*	8,733.5
Staff (adjusted for part-time positions)	135.4

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Dr. Florian Marxer, Chairman (from april 2011) Dr. Peter Marxer, Chairman (until april 2011) Dr. Herbert Oberhuber, Vice-Chairman Dr. Peter Marxer jun. (until april 2011) Dr. Johannes Michael Burger Ralph U. Vollenweider (from june 2010)
Executive Board	Stephan Häberle Matthias Trösch Christian Oertli Dieter Musielak (until september 2010)
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Roland Schneider

Volksbank AG



Profile

In 1997, Volksbank AG took up activities in Liechtenstein with a focus on private banking and has developed into a classic universal bank over the last six years. Its product spectrum ranges from up-market advisory services and private banking to custodian services and retail banking, including mortgages and Lombard loans. As an autonomous partner of the Volksbankenverbund (association of commercial credit cooperatives), Volksbank AG offers a high level of quality and security within an international network of relationships. With Berenberg Bank in Hamburg and Zurich as its cooperation partner in the field of upmarket asset management, Volksbank AG offers an exceptional combination of first-class services in

banking and asset management. Various international awards are the proof of our excellent quality of our advisory services. In 2010, Volksbank once again received a “summa cum laude” rating from the internationally renowned Elite Report and is thus one of the elite wealth managers in German-speaking Europe.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	411.8
Annual profit	4.5
Equity capital (before appropriation of profit)	64.3
Assets under management*	1,154.2
Staff	32

* consolidated

Organisation

Board of Directors	Gerhard Hamel, Chairman (from 9.3.2011)
	Dr. Reto Mengiardi, Vice-Chairman
	Dr. Roland Müller
Company Management	Dr. Thomas Bock
	Gerhard Hamel (until 30.6.2010)
	Gerhard Lehner, CEO (from 1.7.2010)
Auditor	Josef Werle
	PriceWaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Gerhard Hamel

Valartis Bank (Liechtenstein) AG



valartisbank⁺

Profile

Long-term corporate policy – the crucial success factors: The institute follows an index-oriented investment policy for client assets. This established strategy should also be maintained in the future. The Executive Board of the bank is convinced that securing long-term corporate success is only possible with the aid of a broad international client portfolio. A major success factor is the close relationship between the employees and the employer. 22 employees hold 27.5 % of the shares in the company, and this results in entrepreneurial and sustained action. Further success factors of the Valartis Bank (Liechtenstein) AG are the foreign language skills and the family roots in each client region. The existing desks (German, Italian, English, Russian, Turkish, Arabic, Mandarin) enable effi-

cient market access and are, from the bank's point of view, a precondition for fulfilling the mandatory due diligence requirements. Valartis Fund Management (Liechtenstein) AG is a subsidiary (100 %) and specializes in the flotation and administration of individually tailored investment funds. Private label funds are attractive instruments for international corporate investment in terms of inheritance and gifts.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	684.5
Annual profit	3.4
Equity capital (before appropriation of profit)	51.8
Assets under management*	1,406.8
Staff	52

* consolidated

Organisation

Board of Directors	Gustav Stenbolt, Chairman Dr. Stefan Holzer, Vice-Chairman Philipp LeibundGut Dr. Erek Nuener Univ.-Prof. Dr. Martin Wenz
Management Board	Dr. Andreas Insam, CEO Dr. Gerhard Lackinger
Auditor	Ernst & Young Ltd., Zürich
PR contact	Dr. Andreas Insam

Banque Pasche (Liechtenstein) SA



BANQUE PASCHE
CM-CIC PRIVATE BANKING

Profile

Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a private bank in Liechtenstein specialising in asset management. It is part of Banque Pasche SA in Geneva. The core competences of Banque Pasche (Liechtenstein) SA include private banking. In addition to asset management, Banque Pasche (Liechtenstein) SA is also continuously expanding its custodian services for funds from Liechtenstein and abroad. Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a member of the Liechtenstein Bankers Association and the Liechtenstein Investment Fund Association. The majority shareholder, the Swiss Banque Pasche SA, is the private banking unit of the French CM-CIC Group (Crédit Mutuel –

Crédit Industriel Commercial) and specialises in asset management for discerning international clients. Its head office is in Geneva, where it was founded 125 years ago.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	462.2
Annual profit	0.5
Equity capital (after appropriation of profit)	50.7
Assets under management	1,709.2
Staff (adjusted for part-time positions)	23.2

Organisation

Board of Directors	Alain Köstenbaum, Chairman Christophe Mazurier, Vice-Chairman Johannes Matt Jacques Pont Johannes Frey Edio Delcò
General Management	Thilo Höllen, CEO (from 15.3.2011) Daniel Brühwiler, CEO (until 14.3.2011) Daniel Forster, CFO
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Thilo Höllen

Bank Frick & Co. AG



Profile

«Being a part»: Bank Frick views itself as a team together with the client: «The client is the central focus of our thoughts and actions.» That is an important guiding philosophy of Bank Frick, emphasising the special connection between Bank Frick and the client. As part of this understanding, Bank Frick offers a wide range of high-quality services.

Bank Frick's core competences are comprehensive care of the client, namely wealth and investment advice; upon request, comprehensive «family office» services are also offered. With its own fund management company, Crystal Fund Management AG, Bank Frick also offers institutional clients an extensive spectrum of ser-

vices relating to funds. Bank Frick moreover serves as a custodian bank for third parties.

In the fields of renewable energies and real estate, Bank Frick offers sustainable investments that generate stable returns even in times of crisis.

Providing sustainable support to disadvantaged children and young people has been a matter close to Bank Frick's heart since its establishment in 1998. Bank Frick currently supports various social projects in Central and South America as well as Africa and India, which are led or reviewed by trusted counterparts. Bank Frick will continue to pursue these social engagements in the future.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	602.7
Annual profit	6.6
Equity capital (after appropriation of profit)	65.5
Assets under management	3,576.4
Staff	27

Organisation

Board of Directors	Dr. Mario Frick, Chairman
	Dr. Kuno Frick, Vice-Chairman
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
Management	Mag. Johann Fahrnberger
	Jürgen Frick
	Roland Frick
	Gabriel Tschui
Auditor	Edi Wögerer
	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Christoph Lingg

EFG Bank von Ernst AG



EFG  Bank von Ernst

Profile

EFG Bank von Ernst AG combines the tradition of Swiss private banking and wealth management with the advantages of the Principality of Liechtenstein such as a stable social, legal, and economic order, political stability, the solid financial policy of its public budgets, and close ties with the Swiss Confederation.

EFG Bank von Ernst AG offers first-class services. Discretion, respect for privacy, and preservation of our clients' assets are fundamental values of our personal service. These principles form the basis of our business philosophy. We put client satisfaction front and center. EFG Bank von Ernst AG pursues a conservative risk policy.

With a BIS core capital rate of 50.6% EFG Bank von Ernst AG is the most highly capitalised bank in Liechtenstein and already meets the future requirements under Basel III. Since trust is the most valuable good in banking, our parent company has pledged to us a broadly diversified bond portfolio in the amount of approximately CHF 200 million to secure client claims.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	364.2
Annual profit	3.3
Equity capital (after appropriation of profit)	62.1
Assets under management	1,131.3
Staff	22

Organisation

Board of Directors	Rudy van den Steen, Chairman Lawrence D. Howell, Vice-Chairman Markus Caduff (from 1.7.2010) Martin Müller (until 30.6.2010)
Management Committee	Ernst Weder Daniel Taverna
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Ernst Weder

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG



Profile

Since its founding in 1998, Raiffeisen Privatbank Liechtenstein – formerly Raiffeisen Bank (Liechtenstein) – has successfully established itself as a reliable partner for wealthy private clients and intermediaries.

The central promises made to clients by the multiply prize-winning bank are security and internationality.

To meet the high demands of investors, the bank develops individual solutions in wealth management. Attributes such as long-term security of client assets, a fundamentally solid investment policy with the goal of sustainable performance, and the greatest possible closeness to the client are paramount. As a professional wealth manager with a wide network of international relationships, clients benefit from the bank's cross-border advisory services.

The term “Raiffeisen” contained in the bank's name is a self-imposed obligation that shapes all interactions with the client: it stands for sympathy, reliability, and experience. The addition of “Privatbank” strengthens the core businesses of private banking and trust banking and emphasises the character as a private bank.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	396.3
Annual profit	0.5
Equity capital (before appropriation of profit)	42.5
Assets under management*	1,335.4
Staff	40

* consolidated

Organisation

Board of Directors	Dr. Günther Dapunt, Chairman Dr. Johannes Ortner, Vice-Chairman Prof. Dr. Hanns Fitz Dr. Herbert Fritz Dr. Gerold Hoop (until 4.8.2010) MMag. Erhard Tschmelitsch Gernot Uecker Florian Widmer, MBA
Management Board	Ludwig Rehm Peter Keppler Robert Petutschnigg (until 16.12.2010)
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Ludwig Rehm

Kaiser Ritter Partner Privatbank AG



kaiser.ritter.partner.
Privatbank

Profile

Kaiser Ritter Partner Privatbank* is part of Kaiser Partner Group. For now more than three decades, it has supported families and their advisors in securing and multiplying wealth for the long term. The bank's services range from classic private banking to tailored investment concepts. Where needed, it cooperates with leading and proven specialists to implement international, multidisciplinary solutions.

«Responsibility in Wealth» describes the private bank's business philosophy, which puts responsibility for clients and partners on centre stage. More and more investors not only feel responsible for themselves, their families, and future generations, but also want to include society and the environment in their responsible actions and investments.

Kaiser Ritter Partner Privatbank invests according to the principles of «Responsible Investing». This means that, in addition to the focus on preserving value, the drivers of global change are incorporated into the investment process and the ESG (environmental, social, governance) criteria are taken into account in investment decisions. In 2010, Kaiser Ritter Partner Privatbank signed the UN Principles of Responsible Investing (UN-PRI).

* The company name "Kaiser Ritter Partner Privatbank AG" will be changed after the Annual General Meeting in June 2011 to "Kaiser Partner Privatbank AG".

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	726.3
Annual profit	2.0
Equity capital (before appropriation of profit)	52.2
Assets under management	1,800.0
Staff (adjusted for part-time positions)	36.1

Organisation

Board of Directors	Peter Wagner, Chairman Fritz Kaiser Dr. Stephan Ochsner
Managing Board	Dr. Thomas Trauth, CEO (until 30.6.2011) Dr. Ariel Sergio Goekmen, Head Privatebank (from 1.7.2011) Christian Reich, Member (from 1.4.2011)
Auditor	Ernst & Young AG, Zurich

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



Profile

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG is a 100% subsidiary of the Vontobel Group. Founded in 1924, the Vontobel Group is an internationally-oriented Swiss private bank and is headquartered in Zurich. Vontobel specializes in asset management for sophisticated private and institutional clients, as well as partners. It serves its clients via three business units: Private Banking, Investment Banking and Asset Management & Investment Funds. Assets in the amount of approximately CHF 110 billion were entrusted to the Group as of the end of December 2010. Worldwide, more than 1,400 staff members offer first-class and tailor-made services to international-

ly-oriented clients. Vontobel's registered shares (VONN) are listed in Switzerland on the SIX Swiss Exchange. The Vontobel family and the Vontobel Foundation hold the majority of shares and votes in the company.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	143.0
Annual profit	1.0
Equity capital (after appropriation of profit)	30.3
Assets under management	n.a.
Staff	14

Organisation

Board of Directors	Peter Fanconi, Chairman Dr. Martin Sieg Castagnola Hans-Werner Ritter
General Management	Ruth Egeter-Woerz, Chairwoman Kurt Gschwend Franz Schädler
Auditor	Ernst & Young AG, Berne
PR contact	Ruth Egeter-Woerz

Bank Alpinum AG



BANK ALPINUM 

Profile

Bank Alpinum is one of the few independent private banks in Liechtenstein. With respect to both its advisory services and products, the client's interests are its top priority. The purpose of Bank Alpinum is to maintain and develop created value for the long term. The advisory team is dedicated to this purpose and contributes experience, a good sense for people, and sound judgement to its advisory concept, the goal of which is to utilise the full range of potential of the Liechtenstein financial centre in a responsible way for Bank Alpinum clients. Bank Alpinum measures itself according to the excellence of its services and performance. This is its guiding philosophy and its benchmark.

Facts & Figures

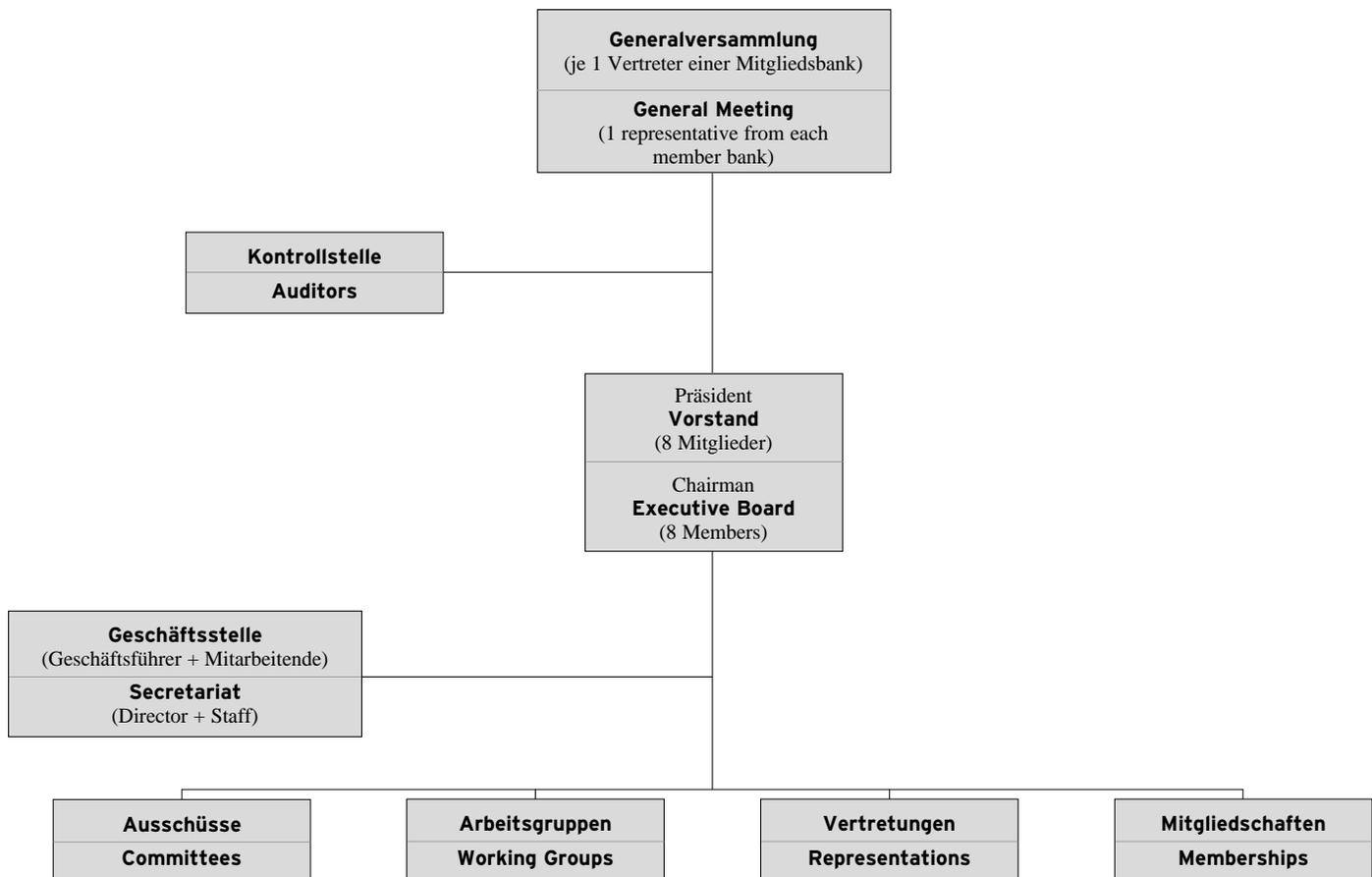
in million CHF	31.12.2010
Balance sheet total	126.8
Annual profit	0.1
Equity capital (after appropriation of profit)	13.8
Assets under management	602.2
Staff	16

Organisation

Board of Directors	Wolfgang Seeger, Chairman Yousef Sherhati, Vice-Chairman Werner Althaus Franz Jäggi
Board of Management	Urban B. Eberle Peter Laukas
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Karin Schöb-Müller

Organisation | Organisation

Stand: 1. Mai 2011 | Position as of 1 May 2011



Ausschüsse | Committees**Finanzen | Finance**

Andrea Brüllmann

Kommunikation | Communication

Simon Tribelhorn

Kredit | Credit

Christoph Weder

Operations | Operations

Christoph Weder

Personal | Personnel

Anita Hardegger

Personalentwicklung | Human Resources Development

Anita Hardegger

Recht & Compliance | Legal & Compliance

Andrea Brüllmann

Steuern | Taxes

Simon Tribelhorn

Arbeitsgruppen | Working Groups**Grundbildung | Basic Training**

Anita Hardegger

Nachrichtenlose Vermögen | Dormant Assets

Silvia Heron

PSD/SEPA | PSD/SEPA

Christoph Weder

Steuerabkommen | Tax Treaties

Simon Tribelhorn

US-Quellensteuer | US-Withholding Tax

Simon Tribelhorn

Konsumkreditgesetz | Consumer Credit Law

Christoph Weder

Fondsgesetzgebung | Law on Collective Investment Undertakings

Andrea Brüllmann

Vertretungen | Representations

- Arbeitsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (LIHK)
- Arbeitsgruppe Dachkommunikation Grundbildung (SBVg)
- Beirat Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA)
- Berufsbildungsbeirat
- Berufsfachschulkommission Berufsschulzentrum Buchs (BZB)
- Bildungskommission der Schweizerischen Bankiervereinigung (BIKO)
- CYP Center for Young Professionals in Banking
- DBA-Arbeitsgruppe
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Beirat
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Stiftungsrat
- Expertengruppe Global Investment Performance Standards (GIPS)
- Kommission für Recht und Compliance der Schweizerischen Bankiervereinigung (KORECO)
- Kommission für Chancengleichheit
- Kommission für die Obligatorische Unfallversicherung im Fürstentum Liechtenstein (OUFL)
- Kommission für Sicherheit der Schweizerischen Bankiervereinigung (KOSI)
- LIFE Klimastiftung Liechtenstein
- Microfinance Initiative Liechtenstein
- Präsidentenrunde
- Roundtable «FL MAECC»
- Runder Tisch des Schulamtes
- Schweizerischer Verein für Finanzgeschichte
- Statistische Kommission der Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- Statistische Kommission der Schweizerischen Nationalbank
- Steuerungsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (Regierung)

sowie diverse ad-hoc und themenbezogene Vertretungen |
as well as various ad-hoc and subject-related representations

Mitgliedschaften | Memberships

European Banking Federation (EBF)

European Payments Council (EPC)

Wir bedanken uns bei allen, die das ganze Jahr über engagiert in unseren Ausschüssen und Arbeitsgruppen mitarbeiten.

We would like to thank everyone who participated actively in our committees and working groups over the course of the whole year.

Liechtensteinische Banken | Liechtenstein Banks

Stand 1. Mai 2011 | Position as of 1 May 2011

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung Sequence according to the date on which the license was issued)		a) e-Banking b) Swift-Code c) BC-Nr. BC-No. d) PC-Konto PC-account e) SEPA	Mitglied LBV Member LBA	a) Bilanzsumme Balance sheet total b) Verw. Vermögen Client Assets u. M. c) Jahresgewinn Annual profit	
					in Mio. million CHF (per as of 31.12.2010)
Liechtensteinische Landesbank AG Städtle 44 Postfach/P.O. Box 384 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 5.12.1861	T +423 236 88 11 F +423 236 88 22 llb@llb.li www.llb.li	a) Ja Yes b) LILALI2X c) 8800 d) 90-3253-1 e) Ja Yes	Ja Yes	a) CHF 15'118.6 b) CHF 49'777.5* c) CHF 249.2	Beschäftigte Staff 544
LGT Bank in Liechtenstein AG Ltd. Herrengasse 12 Postfach/P.O. Box 85 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 24.11.1920	T +423 235 11 22 F +423 235 15 22 info@lgt.com www.lgt.com	a) Ja Yes b) BLFLLI2X c) 8810 d) 90-2877-9 e) Ja Yes	Ja Yes	a) CHF 21'656.8 b) CHF 45'390.7* c) CHF 257.3	Beschäftigte Staff 466
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Aeulestrasse 6 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 4.4.1956	T +423 235 66 55 F +423 235 65 00 info@vpbank.com www.vpbank.com	a) Ja Yes b) VPBVL12X c) 8805 d) 90-8291-5 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 8'897.8 b) CHF 40'822.3* c) CHF 24.5	Beschäftigte Staff 504
NEUE BANK AG Marktgass 20 Postfach/P.O. Box 1533 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 15.10.1991	T +423 236 08 08 F +423 232 92 60 info@neuebankag.li www.neuebankag.li	a) Ja Yes b) NBANLI22 c) 8802 d) 90-151-9 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 1'177.7 b) CHF 3'908.9 c) CHF 7.1	Beschäftigte Staff 49
Centrum Bank AG Kirchstrasse 3 Postfach/P.O. Box 1168 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 19.5.1992	T +423 238 38 38 F +423 238 38 39 info@centrumbank.com www.centrumbank.com	a) Nein No b) CBKVLI2X c) 8808 d) 90-375-4 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 1'598.2 b) CHF 8'733.5* c) CHF 18.2	Beschäftigte Staff 135.4
Volksbank AG Feldkircher Strasse 2 Postfach/P.O. Box 886 9494 Schaan Konzession seit Licence held since 11.11.1997	T +423 239 04 04 F +423 239 04 05 info@volksbank.li www.volksbank.li	a) Ja Yes b) VOAGLI22 c) 8812 d) 84-40000-3 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 411.8 b) CHF 1'154.2* c) CHF 4.5	Beschäftigte Staff 32

* konsolidiert | consolidated

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung Sequence according to the date on which the license was issued)		a) e-Banking b) Swift-Code c) BC-Nr. BC-No. d) PC-Konto PC-account e) SEPA	Mitglied LBV Member LBA	a) Bilanzsumme Balance sheet total b) Verw. Vermögen Client Assets u. M. c) Jahresgewinn Annual profit	
					in Mio. million CHF (per as of 31.12.2010)
Valartis Bank (Liechtenstein) AG Schaaner Strasse 27 9487 Gamprin-Bendern	T +423 265 56 56 F +423 265 56 99 info@valartis.li www.valartis.li	a) Ja Yes b) HYIBLI22 c) 8803 d) 90-760790-3 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 684.5 b) CHF 1'406.8* c) CHF 3.4	Beschäftigte Staff 52
Konzession seit Licence held since 14.7.1998					
Banque Pasche (Liechtenstein) SA Austrasse 61 Postfach / P.O. Box 832 9490 Vaduz	T +423 239 33 33 F +423 239 33 00 liechtenstein@pasche.li www.banque-pasche-group.com	a) Ja Yes b) SFBALI22 c) 8814 d) 90-25494-7 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 462.2 b) CHF 1'709.2 c) CHF 0.5	Beschäftigte Staff 23.2
Konzession seit Licence held since 14.7.1998					
Bank Frick & Co. AG Landstrasse 14 Postfach / P.O. Box 43 9496 Balzers	T +423 388 21 21 F +423 388 21 22 bank@bankfrick.li www.bankfrick.li	a) Nein No b) BFRILI22 c) 8811 d) 90-29990-9 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 602.7 b) CHF 3'576.4 c) CHF 6.6	Beschäftigte Staff 27
Konzession seit Licence held since 10.11.1998					
EFG Bank von Ernst AG Egertastrasse 10 Postfach / P.O. Box 112 9490 Vaduz	T +423 265 53 53 F +423 265 53 63 info@efgbankvonernst.com www.efgbankvonernst.com	a) – b) EFGBLI22 c) 8667 d) 90-120070-7 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 364.2 b) CHF 1'131.3 c) CHF 3.3	Beschäftigte Staff 22
Konzession seit Licence held since 1.12.1998					
Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG Austrasse 51 Postfach / P.O. Box 1621 9490 Vaduz	T +423 237 07 07 F +423 237 07 77 info@raiffeisen.li www.raiffeisen.li	a) Nein No b) RAIBLI22 c) 8813 d) 90-725203-8 e) Ja Yes	Ja Yes	a) CHF 396.3 b) CHF 1'335.4* c) CHF 0.5	Beschäftigte Staff 40
Konzession seit Licence held since 18.12.1998					
Kaiser Ritter Partner Privatbank AG Herrengasse 23 Postfach / P.O. Box 725 9490 Vaduz	T +423 237 80 00 F +423 237 80 01 info@bank.krpartner.com www.kaiser-ritter-partner.com	a) – b) SERBLI22X c) 8806 d) 90-13763-6 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 726.3 b) CHF 1'800.0 c) CHF 2.0	Beschäftigte Staff 36.1
Konzession seit Licence held since 26.5.1999					

* konsolidiert | consolidated

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung Sequence according to the date on which the license was issued)		a) e-Banking b) Swift-Code c) BC-Nr. BC-No. d) PC-Konto PC-account e) SEPA	Mitglied LBV Member LBA	a) Bilanzsumme Balance sheet total b) Verw. Vermögen Client Assets u. M. c) Jahresgewinn Annual profit
				in Mio. million CHF (per as of 31.12.2010)
Alpe Adria Privatbank AG (in freiwilliger Liq. in voluntary liq.) Landstrasse 126 a Postfach/P.O. Box 324 9494 Schaan Konzession seit Licence held since 21.9.1999	T +423 235 01 11 F +423 235 01 02 info@alpe-adria-privatbank.li www.alpe-adria-privatbank.li	a) – b) HAABLI22X c) 8807 d) 90-142593-1 e) Nein No	Nein No	a) CHF k.A. n.a. b) CHF k.A. n.a. c) CHF k.A. n.a. Beschäftigte Staff k.A. n.a.
Bank Vontobel (Liechtenstein) AG Pflugstrasse 20 Postfach/P.O. Box 786 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 11.7.2000	T +423 236 41 11 F +423 236 41 12 postmaster@vontobel.li www.vontobel.li	a) – b) – c) – d) – e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 143.0 b) CHF k.A. n.a. c) CHF 1.0 Beschäftigte Staff 14
Bank Alpinum AG Städtle 17 Postfach/P.O. Box 1528 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 3.4.2001	T +423 239 62 11 F +423 239 62 21 info@bankalpinum.com www.bankalpinum.com	a) – b) – c) 8801 d) 90-173259-3 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 126.8 b) CHF 602.2 c) CHF 0.1 Beschäftigte Staff 16
Lamda Privatbank AG Städtle 27 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 10.11.2009	T +423 239 35 35 F +423 239 35 37 info@lamdabank.com www.lamdabank.com	a) – b) LAMVLI22 c) 8815 d) – e) –	Nein No	a) CHF k.A. n.a. b) CHF k.A. n.a. c) CHF k.A. n.a. Beschäftigte Staff 10
SIGMA KREDITBANK AG Landstrasse 156 Postfach / P.O. Box 609 9495 Triesen Konzession seit Licence held since 29.03.2010	T +423 239 03 39 F +423 239 03 38 info@sigmakreditbank.li www.sigmakreditbank.li	a) – b) – c) – d) – e) –	Nein No	a) CHF k.A. n.a. b) CHF k.A. n.a. c) CHF k.A. n.a. Beschäftigte Staff 7

Liechtensteinischer Bankenverband
Austrasse 46, 9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
T: +423 230 13 23, F: +423 230 13 24
info@bankenverband.li, www.bankenverband.li

